

Sarzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Zeitspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringelohn, bei Selbstholung 90 Pfennig. Belegzeit höchstens nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Voten entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitschrift, Paul Weber, O. m. B. H. Bernhardtstr. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Volkensbue, für den lokalen Teil: Wilhelm Kindezmann, für Nekrolog u. Inserate: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Beklagung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabende ist der bei Zustellung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 20 Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 88

Donnerstag den 16. April 1931

6. Jahrgang

Die Königskrone fällt.

Der 14. April als Nationalfeiertag in Spanien.

Madrid, 16. April. (E.F.) Am Mittwoch mittag wurde vom Portal des Kriegsministeriums die Königskrone heruntergeholt. Um die gleiche Zeit führten große Menschenmassen die an einem Galgen gehängte Krone des Königs durch die Straßen.

Briefe des Erzkönigs.

Madrid, 15. April. (Eig. Draht.) Erzkönig Alfonso ist am Mittwoch kurz nach vier Uhr in Begleitung des Infanten Alfonso von Orleans, des Herzogs von Brabant, des Admirals Rivera und einiger Offiziere seiner Schiffsflotte in Cartagena eingetroffen und hat sich sofort an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“ nach England eingeschifft. Als der Erzkönig auf der Landungsbrücke erschien, rief eine unter den wenigen anwesenden Personen, „Es lebe der König“. Die übrigen antworteten im Chor:

„Es lebe die Republik!“

Als der König sich von den ihn begleitenden Offizieren verabschiedete, soll er gerufen haben: „Es lebe Spanien!“

Die Erzkönigin und ihre Kinder haben am Mittwoch-Vormittag um neun Uhr Madrid im Automobil verlassen und in Begleitung verschiedener Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts und zahlreicher Vertreter der Aristokratie im Escorial (Königspalast) den Expresszug nach Paris bestiegen, an den zwei Salonwagen angehängt waren. Die Erzkönigin hat auf diese Weise vermieden, daß bei ihrer Abfahrt in Madrid Bombenanschläge erfolgten. Zahlreiche Verwandte der Königsfamilie und hohe Würdige sind mit dem gleichen Zug nach Frankreich abgereist.

Das Manifest des Erzkönigs.

Er hofft auf besseres Wetter.

Das von Alfonso hinterlassene Manifest an die spanische Nation ist noch nicht veröffentlicht. Sein Inhalt ist jedoch bereits in großen Zügen bekannt. Der Erzkönig lehnt in ihm die Gründe seiner Abreise auseinander und erklärt, er könne nicht glauben, daß trotz des einwandfreien republikanischen Wahlsieges das spanische Volk wirklich republikanisch gefühlt sei. Er spricht deshalb die Hoffnung aus, daß das spanische Volk die alte Dynastie, die so lange die Gefährde geteilt habe, bald zurückrufen werde. Dann heißt es weiter:

„Ich verzichte auf keines meiner Rechte, weil sie für meine Ansprüche hinaus das von der Geschichte angehäufte Gut sind und weil ich eines Tages strenge Rechenschaft über die Verwaltung dieses Schatzes abzugeben haben werde. Ich warne den wahren Anstand der öffentlichen Meinung des Volkes ab und lege fest: Die Wiedereinnahme der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich genügt hat. Ich erkläre mich aus Spanien. Hiermit erkenne ich an, daß Spanien allein Herr seines Schicksals ist. Auch heute glaube ich die mit mir die Liebe zu meinem Vaterland diktierende Pflicht zu erfüllen. Ich sehe Gott an, daß die übrigen Spanier sich ihrer Pflicht ebenfalls so tief bewußt sein mögen wie ich.“ Der Erzkönig schließt sein Manifest mit der Feststellung, daß er sich „zur Verfügung des Volkes“ halten werde. Hoffentlich bestimmt er dabei keine falschen Fährten.

Zuerst das Geld in Sicherheit.

König Alfonso und seine Angehörigen wollen sich wahrheitsgemäß in England niederlassen. Außerdem wissen die Londoner Aktienbörse am Dienstag zu melden, daß Alfonso, der ein guter Geschäftsmann sei, bereits vor längerer Zeit den Hauptteil seines sehr großen Vermögens in London in Sicherheit gebracht habe.

Heer und Flotte für die Republik.

Madrid, 15. April. (Eig. Draht.) Kriegsminister Azana hat an alle Truppenbefehlshaber ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Hoffnung ausdrückt, daß alle Soldaten und vor allem die Offiziere mit ihm zusammenarbeiten, damit er seine Pflicht wirksam erfüllen könne. Die Flotte hat bereits, wie aus einer Mitteilung des Chefs des Mittelmeerflottenkommandos hervorgeht, die neue Regierung anerkannt. Auf allen Kriegsschiffen wurde die republikanische Flagge gehißt.

Peinlicher Eindruck in Rom.

Rom, 15. April. (Eig. Draht.) Der Sturz der spanischen Monarchie hat in Italien einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen, den alle Weltartikel nur schlecht verbergen. Auch im Vatikan, den starke Interessen mit dem bisher ungebrochenen Einfluß der Kirche in Spanien verbinden, ist der Eindruck niederdrückend. Er hat inzwischen aber bereits darauf hingewiesen lassen, daß der Vatikan keinen Unterschied zwischen den Regierungsformen mache. Auch nach dem Sturz der portugiesischen und anderer Monarchien habe er sofort die diplomatischen Beziehungen mit den republikanischen Regierungen aufgenommen.

Es ist bemerkenswert, daß die spanischen Jesuiten ihre Zentrale und Archive kurz vor dem Einfluß von Spanien nach Rom verlegt haben.

Neue Männer.



Präsident Zamora.



Arbeitsminister Caballero.



Außenminister Lerroux.



Justizminister Fernando de los Rios.

Das sind die hervorragendsten Mitglieder der republikanischen Regierung. Caballero, der Führer der spanischen Gewerkschaften und Fernando de los Rios, sind Sozialdemokraten. Der dritte Sozialdemokrat ist der neue Regierungssitzler der erst jetzt aus dem Exil zurückgekehrte Garza Prieto. Er mit zwei weiteren Ministern, die in Paris in der Verbannung gelebt haben, sind am Mittwochabend in Madrid eingetroffen und von einer großen Menschenmenge mit Jubel begrüßt worden.

Der Ministerrat beschließt.

Madrid, 16. April. (E.F.) Im Ministerrat, der spät in der Nacht zum Donnerstag zu Ende war, sind mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt. Die Regierung wird heute vom königlichen Schloß Welfisch nehmen. Mit Hilfe eines Parlars soll ein Innenministeramt aufgenommen werden. Die Regierung hat sich ferner mit der Auswanderung der Kapitalisten beschäftigt und strenge Maßnahmen beschlossen. Die Regierung hat drei Verordnungen erlassen. Die erste sieht eine Abänderung des von Primo de Rivera erlassenen Strafgesetzes vor, die zweite die Auflösung der von der Diktatur eingerichteten besonnenen Zivilorganismen (Somaten). Der dritte läuft auf eine Revision des Stabgerichtsverfahrens gegen die Mitglieder der Umfurbewegung vom letzten Dezember.

Fernandez und Hauptmann Chafa, hinaus. Man will den beiden Märtyrern wenigstens nach ihrem Tode gerecht werden. Ihren Witwen wurde inzwischen von der provisorischen Regierung auf Lebenszeit eine Rente zugesprochen.

Freiheit aller Staatsbürger.

Madrid, 16. April. (E.F.) In einer aus sechs Artikeln bestehenden Erklärung der spanischen Regierung wird zunächst allen Staatsbürgern die persönliche und kulturelle Freiheit zugesichert und festgesetzt, daß die Gewissensfreiheit, Glaubensfreiheit und Kulturfreiheit respektiert werden sollen. Aus diesem Grunde verzichtet die provisorische Regierung auf die dem Staate gebührende Möglichkeit, von den Bürgern eine Erklärung über ihre religiöse Überzeugung zu fordern. Außerdem wird in der Erklärung als Grund für den modernen Rechtsaufbau die Rechtsschichtigkeit der Gewerkschaften anerkannt. Sie sollen als Grundgesetz des neuen Sozialrechts angesehen werden. Schließlich erkennt die provisorische Regierung das Privateigentum als durch Gesetz garantiert an und stellt fest, daß die Regierung dem künftigen verfassunggebenden Parlament einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit geben wird. Hier sollen u. a. auch die Handlungen der gestürzten Regierung seit der Auflösung des letzten Parlaments im Jahre 1929 einer Nachprüfung unterzogen werden.

Nationalfeiertag.

Madrid, 16. April. (E.F.) Der Mittwoch wurde in Spanien als Nationalfeiertag begangen. Künftig soll jedoch der 14. April Nationalfeiertag sein.

In allen Städten fanden gestern große Freudentumfänge statt, bei denen Hochrufe auf die Republik und Niederrie gegen die Monarchie ausgehoben wurden. In einigen Orten wurden Königsdenkmäler demoliert.

Unruhen waren zu verzeichnen in Malaga, Valencia, Huelva. In Malaga drang die Menge in die Geschäftsräume einer monarchistischen Fachzeitung ein, zerstörte alle Maschinen und Einrichtungen und steckte das Gebäude in Brand. In Valencia und Bilbao meuterten die Seemannen, ohne daß es zu Blutvergießen kam. In Sueloa schoß die Zivilgarde auf die Menge, die sich trotz wiederholter Aufforderung nicht zerstreuen wollte. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere Personen wurden verletzt.

Neue diplomatische Vertreter.

Madrid, 16. April. (E.F.) Die Regierung hat an alle diplomatischen Vertreter im Ausland ein Mandatsgramm geschickt, in dem sie von der Aussufung der Republik Mitteilung macht und sie beauftragt, die fremden Regierungen davon zu verständigen.

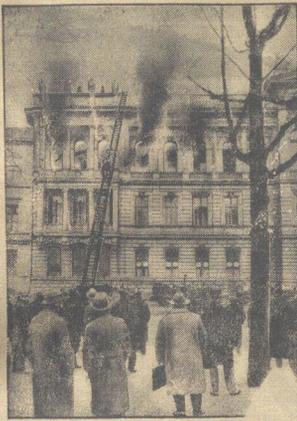
Der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, hat der republikanischen Regierung telegraphisch seine Demission sowohl als Botschafter wie auch als Vertreter Spaniens im Völkerbunde überreicht. Er wird jedoch bis zur Ernennung seines Nachfolgers, zum dem Santiago Albo auserselbst ist, die Befehle weiterführen. General Queipo de Llano, der nach dem mißglückten Dezember-Aufstand im Flugzeug nach Portugal geflohen und dann nach Paris übergeföhelt war, ist am Mittwoch nach Spa-

So ändert sich die Zeit.



Der jetzige Präsident Zamora gibt seine Stimme zu den Gemeinde-Wahlen — Vor einigen Wochen lag Zamora noch im Kerker.

Riesenbrand in Berlin.



Das brennende Blücher-Palais am Pariser Platz.

Durch das am Mittwochsorgen am Brandenburger Tor ausgebrochene Großfeuer wurden drei Stadttore des Palais Blücher, das erst kürzlich von der amerikanischen Regierung als Berliner Botschaftsgebäude erworben, aber erst teilweise bezogen worden waren, in Asche verbrannt. Das Palais Blücher, das seinen Namen daher trägt, daß es dem Fürsten Blücher im Jahre 1815 als Ehrengabe gewidmet wurde, und das im Jahre 1870 seine endgültige Gestalt erhielt, enthält in seinem Innern die Räume der amerikanischen Handelsdelegation, die Festmarsch-Bank und die Stadtwohnung des Grafen Hendel-Donnersmarck. Graf Hendel-Donnersmarck erklärte, daß insbesondere die in dem Palais seiner Wohnung verbrannten Gemälden und Gemälden von unerlässlichen künstlerischen Werte seien. Auch die Wohnung des Handelsattachés der amerikanischen Botschaft, die in dem Hause untergebracht war, ist vollkommen ausgebrannt. Im übrigen sind die Verstehe, die die amerikanische Botschaft erhält, nur geringfügiger Natur. Da die Botschaften den Flammen standhielten, konnten alle Ämtler gerettet werden. Das Palais selbst ist bei der Berliner Feuerlöschbrigade verfallen.

Über den Ursprung des Feuers können nur Vermutungen geäußert werden. Branddirektor Gemp, der die Schichtarbeiten leitete, ist der Ansicht, daß das Feuer in der zweiten Etage, umweit des Donnersmarck'schen Hofraumes, zum Ausbruch kam und zwar in einem Raum, dessen hoher Kachelofen vermutlich so ungeschützt eingebaut wurde, daß glühende Kohle herausfiel und den Teppich in Brand setzte.

Kürten und seine Verfolger.

Am Düsseldorf'scher Schwurgerichtssaal setzte sich Kürten am Mittwoch noch einmal als Wehrkämpfer der Station, indem er versichert: „Sie dürfen mir glauben, daß ich nicht nur ein tiefes Bedauern mit den armen unglücklichen Opfern, vor allem den Kindern habe, sondern heute auch aus tiefster meine Taten verabscheue. Ich bin heute völlig ernüchtert von dem Zustande, in dem ich mich befinde und möchte bitten, es nicht als Gleichgültigkeit aufzufassen, wenn ich alles Höchste leistere. Man kann sagen, was man will, es wird doch meistens falsch verstanden. Ich habe mich lediglich bemühen wollen, alles verständlich und deutlich vorzutragen.“ Kürten behauptet, daß er seine Taten, aber haben Sie denn das auch getan, als Sie Ihre Zustände hatten? Kürten überlegt einen Augenblick, dann antwortet er lachend: „Das allerdings nicht.“

Die Ergebnisse der Jugendvernehmung werden sich in allem Wesentlichen mit den Angaben des Täters; dühende Mäße hört man dieselbe Schilderung. Auf die Frage des Vorsitzenden: „Wollen wir vernahmen?“ meint der Verteidiger einmal mit treffender Ironie: „Wir sind mit der Vernehmung doch schneller fertig, als wenn wir beide uns darüber erst unterhalten.“ Der Verteidiger zieht in seinen Ausweisungen nach wie vor auf Totschlag, der Staatsanwalt, der als einer der Schärfsten weit und breit bekannt ist, auf Mord ab.

Die niedergelohene, mit knapper Not dem Tode entgangene Frau Rühn, die in der Erinnerung an ihr Erlebnis, im Gerichtssaal zusammenzubrechen droht, ist wie die meisten anderen Zeuginnen, mit denen Kürten zusammen war, ein Beispiel dafür, daß der Mörder nicht auf besondere Merkmale der äußeren Erscheinung reagiert hat. Wichtig ist auch noch, daß das aus dem Schilde der Beteiligten entfernte Bild einer abgedrohten Ehre nach den Aussagen des bekannten Gerichtsmitarbeiters, Dr. Kopp, zu dem im Beise des Verbrechens gefundenen Werkzeug paßt. — Die Darstellung der Verhaftung des Mörders durch den Düsseldorf'schen Kriminalrat Momberg erzählt, daß die Arbeit der Kriminalisten in diesem Falle nichts, der Zufall alles scheitert hat. Was die Polizei zum Beweis der Täterschaft an Material zusammengetragen hat, stammt meist nicht von ihr, sondern von dem Verbrecher.

Ins Publikum gerät. Bei einem Autorenamen in Mercedes (Argentinien) sollte ein Foto ins Publikum. Der Vater des Unglücksopfers hatte zwei anderen Autos, die zusammengehörig waren, ausweisen wollen. Bei diesem Zusammenstoß war niemand verletzt worden.

Selbstmordversuch Borchardts. Der unter dem Verdacht schuldig geachtete Täter in Saarbrücken verhaftete, bekannte Jazzkapellmeister Eric Borchardt-Berlin verfuhr die in selbstmörderischer Absicht in der Gefängniszelle die Pulverbomben zu öffnen. Borchardt wurde aber überredet und ins Krankenhaus übergeführt.

17-jähriger Einbrecher gefaßt. In Frankfurt/Main wurde vom Beamten der Kriminalpolizei der 26 Jahre alte Willi Stömer aus Bonn, ein langjähriger Einbrecher, verhaftet. Stömer gefaßt bei seinem Versteck, in der letzten Zeit etwa 75 Einbrüche, davon allein 50 in Berlin und Umgebung, begangen zu haben. Der Verhaftete ist wiederholt verurteilt, zuletzt in Paris wegen eines Einbruchs bei dem Modehändler Parrot.

Großfeuer. In dem Dorf Bielska Wiesz in Polen wurden durch ein Großfeuer 10 Wohnhäuser und 26 Wirtschaftsgebäude vollständig eingeebnet. Der Schaden wird auf ca. 200 000 Zloty geschätzt.

Unbekannter Lebensretter. Ein Arbeiter aus Brooklyn rettete auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle sechs Personen aus einem brennenden Hause. Als man ihn nach seinem Namen fragte, wendete er sich ab und erklärte, er müsse zur Arbeit und habe keine Zeit zu unnützem Aufsehen.

„Rauhe Kämpfer“.

Der Nazi-Mordüberfall auf den Berliner Eden-Palast vor Gericht.

Das Schwurgericht des Landgerichts 2 begann am Mittwochvormittag mit der Verhandlung gegen jene vier Nationalsozialisten, die im Herbst vorigen Jahres den blutigen Mordüberfall auf den Zampalast „Eden“ in Berlin-Charlottenburg ausgeführt hatten. Hiltner Banditen überfielen feierlich einen Väterabend und einen Arbeiter-Besetzungsabend, die in dem Zampalast ihre Herbstversammlungen abhielten und gaben auf die nichtschreienden und entsetzten Menschen aus reiner Blutiger Feuerlöcher aus. Mehrere Leute wurden sehr schwer verletzt, aber zum Glück wieder hergestellt. Sie treten in diesem Prozeß als Nebenkläger auf. Da einer der Angeklagten, der frühere Hausdiener Berlich, sich, um der Verhandlung zu entgehen, mit Bernal verzeigte hatte, mußte die Verhandlung gegen die nationalsozialistischen Revolverhelden zwei Mal ausgesetzt werden.

Die Degenerierten.

Die Vernehmung der Angeklagten, die am Freitag fortgesetzt werden wird, fällt den ersten Verhandlungstag völlig aus. Das Tappische an diesen Menschen, die das Gericht mit einem Haufe haarfüßiger Bligen zu verurteilen luden, sind ihre ausgesprochenen Degenerationsmerkmale. Alle sind entmenslichte Krotzler, bestialisierter Elemente, die ihrer Klasse entfremdet, in einem hemmungslosen Randal zum Schuß vor der eigenen Verzeimung gelüßt haben. Gemissene Führer, die bereit labile Eigenschaften auf Mord und Totschlag regelrecht beschrien, tun das Uebrige, um den Boden für die schweißigen Blutluten zu bereiten, an denen die trübe Geschichte der nationalsozialistischen deutschen Mörderpartei so überreich ist.

Mord-Film im Tanz-Café.

Das Attentat auf den Eden-Palast war offensichtlich sehr genau organisiert. Man hatte das Unternehmen, das mit beispielloser Brutalität ausgeführt wurde, ausgesprochen widerwärtlich inszeniert. Ein größerer Trupp Nazis drang abends gegen zehn Uhr, zum Teil mit Revolvern bewaffnet in den Zampalast ein, schlug den Portier nieder, der den unheimlichen Gästen den Zutritt verweigern wollte und schloß schließlich auf die Menschen, die nichtschreiend und sich zupfropfend an den Türen saßen. Eine wilde Panik brach aus. Unter Klaffzähnen stürzten mehrere Gäste des „Eden“ schwer verletzt auf Boden. Den Verbrechern, die sich angeblich für einen kommunistischen Lieberlauf auf dem „Eden“ auf diese fürchterliche Art „reinschleichen“ wollten, gelang es, vorerst zu entkommen.

Berlich und sein Revolutions.

Wimmer wieder nicht es die gleichen Methoden, die die angeklagten Nazis vor Gericht anwenden. Mit offener Stirn verknagten sie ihre in den Protokollen der Polizei und des Untersuchungsrichters niedergelegten Gesinnungsidee und Kameradenbezeichnungen. Sie schwächen ab und sind frech genug, dem Untersuchungsrichter vorzumwerfen, daß er in ihre Bekundungen irgend etwas „hineingehaucht“ und „geheimlich“ habe, was sie gar nicht gefommen hätten.

Mit dieser Vorwürfen part 2. B. der Hausdiener Berlich nicht, der sich in zahllose Widersprüche verwickelt, aber lediglich in diese Erregung gerät, wenn ihm das Gericht in ruhiger laudlicher Form seine handgreifliche Unwahrscheinlichkeit vorhält. Berlich wird nicht mitleidig, immer neue Kräfteproben zu erfinden, um seine Unschuld dem Gericht glaubhaft zu machen. Ein untauglicher Versuch an untauglichem Objekt, der durch die hysterische Art, mit der der Angeklagte seine unmaßgeblichen Pointen unterfüttert, nicht gewinnt. Als der Staatsanwalt ein schmerzliches Pfeifchen auf den Tisch des Hauses legt, das feierlich die Polizei anlässlich einer Hausdurchsuchung bei Berlich fand, sagt der Angeklagte unter allgemeiner Heiterkeit, daß er dieses angenehme Instrument in seinem Heim gebraucht habe und ergrübt dann eine erschütternde Geschichte von einem ihm benachbart wohnenden Magistratebeamten, der Republikaner sei und sich einmal „politisch und fälschlich an seiner Frau vergangen habe“. Herr Berlich weiß allerdings den Namen dieses großen Unbekannten nicht anzugeben.

Weßemans „geistige Waffen“.

Der Reichsanwalt Weßemann, ein stämmiger Bursche mit wildem Haarwuchs, Kollanten, in martialischer Räubertracht gekleidet, war ein berüchtigter Schläger, der immer gleich ein ganzes Hofenarsenal mit sich herumtrug. Hofenarsenal beim Sturm 28, dessen Mitglieder die Bluttat im Eden-Palast zur Last fällt, war er sich der Konsequenzen dieses feierlichen Amtes wohl bewußt. Als ihn die Polizei am 9. November 1930 festnahm, fand sie bei diesem hoffnungslosen Jünger des „Dritten Reiches“ eine Pistole mit zwei Magazin und 17 Schuß, einen Dolch im Futteral und einen Schlagring, dessen Spitze, zur besseren Durchführung politischer Totschläge, abgefeilt waren. Als Staatsanwaltschaftsrat Etching hat erschütternde Tatsache unter allgemeiner Bewegung festgehalten, daß Weßemann zugleich eine Wurstde zu fand. Er besaunt, einmal von oder bis fünf Kommunisten angefallen worden zu sein, wobei er sich jedoch so kräftig gemehrt habe, daß dem einen Kommunisten eine Schere über dem Kopf hinweg geschlagen und angefeilte Spitze entfallen sei. Er habe ihn dann „als Aushenker“ mitgenommen. Weßemann scheint ein wahrhaft rauher Kämpfer zu sein, denn bei jenem nächtlichen Duell mit den fünf sogenannten Kommunisten und ihrem angefeilten Schlagring ist bei ihm auch keine einzige Schramme zurück geblieben.

Der Stennes-Rebell.

Weßemanns Verteidiger, übrigens eine abtrünnige Hitlerblüte, der „eigige Stennes“ Dr. Sedler, wird eine harte Rauf zu frachten haben. Stenisch ist dessen Name. Stenisch, ein nationalsozialistischer Etching gegenüber, mit der er ihm dem Rängelträger Stennes heftig zusammen geraten ist, noch ein wenig ferkler gemorden. Viel leicht ist das eine Folge jener jüngsten Karriere — Er ist der Antihilfiker, der juristische Vertrauensmann des Hauptmann Stennes gemorden! —

Verunglücktes Flugzeug in Schlefien.



Das Flugzeug D 1928, das von Reichswehrpiloten zu einer Sonderfahrt nach Belgien gemietet worden war, verunglückte bei Mustau in der Gegend bei einer Notlandung. Sechs Offiziere und ein Funker erlitten teils erliche Verletzungen, der Pilot und ein zweiter Funker wurden getötet. Die Ursache ist durch die an der Absturzstelle des Flugzeuges bei Mustau entlaufene Sachverständigenkommission inzwischen aufgeklärt worden. Das Flugzeug hatte zurzeit des Unglücks gegen ein Unwetter anzukämpfen und befand sich in etwa 200 Meter Höhe. Bei einer plötzlichen Wirbelstürme gaben offenbar die zu hart beanspruchten Riefelkufen nach, jedoch das Seitenleitwerk umstürzte. Dadurch wurde das Flugzeug in der Steuerung behindert, kam in eine Antriebslage, drehte sich spiralförmig dem Boden zu und stürzte von dem Höhen erst abgefangen werden, als es zu spät war. Das Flugzeug schlug auf den Weid auf und sackte zu Boden.

Bemanntes Katenflugzeug. In der Nähe von Osabrück ließ am Mittwoch nachmittags Ingenieur Reinhold Tilling, der frühere Leiter des Demaschier-Flugwesens, das Modell eines bemannten Katenflugzeuges starten. Es führte außerdem Modelle von Hochflugzeugen vor. Tilling erklärte, daß er der Hoffnung sei, etwa in Jahresfrist im ersten bemannten Katenflugzeug starten zu können. Die vorläufig im Modell konstruierte Katenflugzeuge des Erfinders werden durch feste Unterbauten angelehrt. Ihre Brenndauer und Leistung hat Tilling durch eine besondere Erfindung wesentlich verbessert. Die Höchstgeschwindigkeit des Flugzeuges soll bis auf 1000 Stundenkilometer gesteigert werden können. Die Tragflächen der Maschine liegen in Abschiebung und Bedienung der Schwanzflossen, entfallen sich aber auch Ermöglichung einer sanften Abschiebung am Ende des Fluges. Die Spannweite der Flügel beträgt bei der Personenernte zwölf Meter. Die Hochflugzeuge ist geflügelt und kann durch Schrägstellung des Schwanzflossen landen.

Todesstrafe. In Düsseldorf sprang ein Mann im Alter von 23 Jahren von einer Eisenbahnbrücke auf einen nach Duisburg fahrenden Zug. Der junge Mann ließ zunächst auf dem Dach des Wagens liegen, stürzte aber nach ungefähr 50 m Fahrt auf die Gleise und wurde tödlich verletzt.

Den Hauptgewinn verlor. In Lodz spielte ein Kaufmann in der Lotterie ein ganzes Los. Als der Lotteriekassierer in diesen Tagen bei ihm erschien und ihm beglückwünschte, weil er sein Los einen Gewinn von 20 000 Zloty gezogen war, erlitt der Kaufmann einen Nervenzusammenbruch. Er hatte aus Geldnot das Los in der Osterferien einen Bekannten verkauft. Der Unglückliche begab sich mit dem Befehl des Loses und schlug ihm vor, den Gewinn mit ihm zu teilen. Dieser lehnte jedoch ab. Der Kaufmann erlitt einen Schlaganfall und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Letzte Nachrichten

(Eigene Samt- und Beobachtungen)

Kommunistische Feldboten. — 100 gegen 3.

Berlin, 16. April. (E3). Am Mittwochabend kam es im Osten Berlins zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Entgegen dem Demonisationsverbot verlusteten etwa 100 Kommunisten einen Demonisationszug zu veranstalten, dem sich drei Polizeibeamte pflichtgemäß entgegenstellten. Als die Kommunisten sich weigerten, den Zug aufzulösen, machten die drei Beamten von dem Gummiknüppel Gebrauch. Im gleichen Augenblick wurden sie von dem etwa 100 Teilnehmern, zum großen Teil Jugendlichen unter 18 Jahren, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Sie trugen am ganzen Körper blutende Verletzungen davon. Erst durch das Eingreifen weiterer Polizeiträfte konnten die Beamten aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Als die Verwundeten anrückten, riefen die Kommunisten aus.

Demission im Österreichischen Ministerium.

Wien, 16. April. (E3). Der Bundespräsident hat die Demission des Finanzministers Reich angenommen. Mit der provisorischen Bestellung des Sozialministeriums wurde der Bundeskanzler beauftragt.

Wieder Gas bei Lüttich.

Brüssel, 16. April. (Estimion). Am Mittwoch wurde die Bevölkerung von Dugree bei Lüttich wiederum durch Gas aus den umliegenden Fabriken in Unruhe versetzt. Mehrere Arbeiter, die denen Vergiftungserscheinungen auftraten, mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Zwei Krüppel, bei denen die Vergte Gasvergiftung als Todesursache festgestellt.

Wahlfrage in Holland.

Amsterdam, 16. April. (E3). Bei den am Mittwoch stattgefundenen niederländischen Landtagswahlen in den Provinzen Groningen, Südniederlande und Nordbrabant, stieg in Groningen die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 42 000 im Jahre 1927 auf 52 000, jedoch die Partei einen Sitz gewann und fünfzig 14 Sitze von 45 Sitzen im Landtag inne haben wird. Am überwiegen katholischen Limburg stieg die Stimmenzahl der Sozialdemokraten von 14 000 auf 17 000. Durch die große Zahl kleiner Wästen in dieser Provinz stiegen trotz des Stimmengewinns der Partei hier nur 4 statt bisher 5 von 45 Sitzen zu. In Nordbrabant hingegen konnten sie 2 neue Sitze erobern und die sozialdemokratische Stimmengewinn von 16 000 im Jahre 1927 auf fast 25 000 steigern, jedoch sie im Nordbrabant Landtag fünfzig über 5 von 64 Sitzen verlor.

Werbung neuer Partei-Mitglieder und Gewinnung neuer Leser für die Parteipresse

sind u. a. die wichtigsten Aufgaben der S. P. D.-Ortsgruppen

8 Rekord Tage

45 95 1.85

Acht Tage Sensations-Preise, die ungeahnte Leistung beweisen!

Prüfen Sie unsere
Schlager-Angebote!

Ein Posten
Crepe de chine 1.85
Reine Seide Meter

Ein Posten **Damen-Träger-Hemden** 45
mit hübscher
Stückerei, aus gutem Hemdentuch

Besichtigen Sie bitte
unsere Schaufenster!

Baumwollwaren

- noch nie so billig!*
- 2 Meter **Gerstenkornhandtuch** 45 Pf.
 - 6 **Staubtücher** 45 Pf.
 - 1 Meter **Bettzeug** 45 Pf.
 - 1 1/2 Meter **hant. Satin** oder **Water**, 116/120 cm breit, passend für 1 Schürze 95 Pf.
 - 3 Meter **weiß Barellent** oder **kräft. Robnessel** oder **Renforce**, 80 cm breit, 95 Pf.
 - 3 **reifeleiene Wischtücher** gestäubt und gebündelt 95 Pf.
 - 1 Meter **Wachstuch** oder **1 Wachstuch-Decke** oder **1 Kar. Kaffee-Decke**, 110/110 95 Pf.
 - 2 Meter **Rein-Mako** für elegante Wäsche 95 Pf.
 - 2 Meter **Bandstreifen** für Bettwäsche 95 Pf.
 - 1 1/2 Meter **Linon**, 180 cm breit 95 Pf.
 - Hohlsaum-Bettuch** 220 cm lang 1.85
 - 3 **handlene Damast-Handtücher** 1.85
 - Tischtuch**, 130/160 1.85

Ein **Fabrikposten** einzelne **Handtücher** prima Qualität zum **Aussuchen** Serie I 45 Pf. Serie II 45 Pf. 2 Stück 95 Pf.

Wäsche

Mehrere hundert **Kinder-Lefchen**, weiß gestrickt Gr. 10-12 Gr. 3-5 Gr. 1 95 Pf. 45 Pf. 3 Stück

- Damen-Jumper-Untertaille** 45 Pf.
- Mädchen-Hemden**, mit Stückerei und schm. Träger, Gr. 60/90 95 Pf.
- Mädchen-Hemdliosen**, farbig Mako mit Knöpfe, Gr. 80/70 95 Pf.
- Kinder-Schlüpper**, Mako alle Farben, Gr. 20 und 35 45 Pf.
- 1 großer Posten **Damen-Schlüpper** Mako od. K'seide, Gr. 40-44 45 Pf.

- Pa. Jaqu.-Frotter-Handtuch** 95 Pf.
- Damen-Hemd**, Träger od. Vollhalsod 95 Pf.
- Damen-Hemdlose**, farb. Batist mit hübscher Spitze 1.85
- Charmese-Schlüpper** 2 fädig, schöne Farben 1.85
- Kinder-Bade-Anzug**, schwarz Trikot, mit farb. Paspel, alle Größen 45 Pf.

Lederwaren

- Portemonnaies**, echt Leder 45 Pf.
- Frühstückstaschen**, echt Leder 45 Pf.
- Gürtel**, Ledleder und farbiges Leder 95 Pf.
- Beusacktaschen**, elegante Form, mit Metallrand 95 Pf.
- Aktenmappen**, Rindleder 1.85

- Rasier-Creme** 45 Pf.
- 1 große Tube **Zahnpasta** 45 Pf.
- 18 St. **Toiletteseife** 1 Seiftuch 45 Pf.
- zus. 45 Pf.
- Bade-Seife** 45 Pf.
- 2 große Seidk. 45 Pf.
- zusammen 45 Pf.
- 6 Soling. **Rasierklingen** 45 Pf.
- 1 **Rasierpinsel** 45 Pf.
- 1 St. **Rasierseife** 45 Pf.
- zusammen 45 Pf.
- 7 Stück **Doerflings-Lavendelseife**, Beutel 95 Pf.
- 1 gr. Dose **Böhrerwachs** 95 Pf.
- 1 Stück **Keiselpulver** 95 Pf.
- 1 Pak. **Seifenpulver** 95 Pf.
- 1 Scheuerlich 95 Pf.
- 1 extra großer **Riegel prima Terpentinkernseife** 95 Pf.

Die billige Kurzwaren-Tüte 45 Pf.

3 Rollen **Macchinentgarn**, 200 m, 4 fäd., 2 Dutzend **Druckspitze**, 7 m **Rotsechur**, zehn **Leihen**, 1 Karte **Waschknöpfe**, 1 **Stoppfutz**, 1 **Nadelmappe** zusammen

- 1 Posten **Kinderkleidchen und Spielhöschen** 95 Pf.
- 1 großer Posten **Damenkleider** Wäsche und Waschmuslin 1.85 95 Pf.
- 1 Posten **kunstseidene Unterkleider** 1.85
- 1 Posten **Morgenröcke** 1.85

Rekord-Angebote der Haushalt-Abteilung

- | Glaswaren | Glaswaren |
|-------------------------------------|--|
| 1 Kompottschüssel, 19 cm 45 Pf. | 1 Kuchenteller, 30 cm 95 Pf. |
| 2 Kompottteller mit Früchtch 45 Pf. | 1 Kuchensatz, 7 teilig 95 Pf. |
| 2 Kompottschüsseln, 17 cm 45 Pf. | 1 Sammettsatz mit Teller 95 Pf. |
| 1 Blumenvase, 16 cm 45 Pf. | 1 Blumenvase, 25 cm, extra schwer 95 Pf. |
| 1 Früchtaufsatz, 2 teilig 45 Pf. | 5 Bierbecher mit Käse 95 Pf. |
| 1 Käsepfanne mit Teller 45 Pf. | 4 Bierbecher mit Schilf 95 Pf. |
| 4 Likörgläser 45 Pf. | 3 Weingläser mit Mattband 95 Pf. |
| 8 farbige Likörgläser 45 Pf. | |
-
- | Porzellan und Steingut | Porzellan und Steingut |
|--|-----------------------------------|
| 1 Kuchenteller mit roten Henkel 45 Pf. | 1 Kaffeekanne mit Goldrand 95 Pf. |
| 1 Blumenkübel, dekoriert 45 Pf. | 1 Puddingform 95 Pf. |
| 2 Milchschalen, farbig 45 Pf. | 1 Sammettsatz mit Teller 95 Pf. |
| 2 Brotplatten, weiß 45 Pf. | 2 Speisesteller, Goldrand 95 Pf. |
| 1 Obstkorb mit Durchbruch 45 Pf. | 3 Desserteller, Goldrand 95 Pf. |
| 2 Paar Goldrandtassen 45 Pf. | 1 ovale Platte, Goldrand 95 Pf. |
| 2 Eierbecher mit Goldrand 45 Pf. | 1 Sauciere, Goldrand 95 Pf. |
-
- | Wirtschafts-Artikel | Wirtschafts-Artikel |
|--------------------------------------|--|
| 1 Emaille-Schmortopf, 18 cm 45 Pf. | 1 Emaille-Eimer, weiß, 22 cm 95 Pf. |
| 1 Emaille-Waschschüssel 45 Pf. | 1 Emaille-Schmortopf, grau 95 Pf. |
| 1 Emaille-Küchenschüssel 45 Pf. | 1 Emaille-Abwaschschüssel, weiß 95 Pf. |
| 1 Emaille-Eimer, 22 cm 45 Pf. | 1 Emaille-Konsole, 1/2 Liter 95 Pf. |
| 5 Aluminium-Eßlöffel 45 Pf. | 1 Emaille-Küchenschüssel, 34 cm 95 Pf. |
| 6 Aluminium-Kaffeelöffel 45 Pf. | 1 Goldkassette, geschmückt mit Schloß 95 Pf. |
| 1 Paar Messer und Gabeln 45 Pf. | 1 Springform, 3 teilig 95 Pf. |
| 1 Salzbüchse 45 Pf. | 2 Kaffee- und Zuckerbüchsen 95 Pf. |
| 1 Brotkorb, 8. lackiert 45 Pf. | 1 Wandspiegel mit Schließladrahmen 95 Pf. |
| 1 Putzkasten 45 Pf. | 1 Tablett mit Glasplatte 95 Pf. |
| 1 Gardinen-Leiste mit 3 Haken 45 Pf. | 1 Mop mit Dose 95 Pf. |
| 1 Kleiderbürste 45 Pf. | 1 Borstenbesen, reine Borsten 95 Pf. |
| 6 Brotbretchen 45 Pf. | 1 Robhaarhandfeger 95 Pf. |
| 9 Kleiderbügel 45 Pf. | 1 Messerkasten, 4 teilig 95 Pf. |
| | 2 Kleiderbügel mit Hosenspanner 95 Pf. |

Handarbeiten

- Kaffee- und Teematten** auf Hausrast ges. 45 Pf.
- 5 gezeichnete **Deckenquadrate** 45 Pf.
- Kissenplatte** auf farbigen Rips gezeichnet 95 Pf.
- ovale Decke** auf prima Halbleinen gezeidn. 95 Pf.
- Mitteldecke** auf prima Halbleinen gezeidn. 95 Pf.
- 3 1/2 Meter **Handkloppelspitze**, f. Wäsche pass. 95 Pf.
- Kissenplatte**, auf Rips oder Canvas gezeid. 1.85
- Wäschegarnitur**, 2 teilig, gezeichnet 1.85

Schuhwaren

- Hallen-Turnschuhe** mit Gummisohle, 36/42 95 Pf.
- Ein Posten **Damen- u. Mädchen-Vollreisturnschuhe** braun mit roter Sohle, Paar 1.85
- Ein Posten schwarze **Kinder-Turnschuhe** mit Chromsole, 23/26 Paar 45 Pf.

Konfitüren

- 1 **Riesentafel Vollmilch-Schokolade**, 200 Gramm 45 Pf.
- 3 **Tafeln Speiseschokolade** 100 Gramm 45 Pf.
- 2 **Tafeln Vollmilch-Schokolade** 45 Pf.
- 1 **Dragée-Konfektbox**, Pfefferminz, Geleewürfel 1 Pfund 45 Pf.
- 4 **Tafeln Vollmilch-Schokolade** 45 Pf.

Waschstoffe

- 1 Meter **Renforce**, pastellfarbig 80 cm breit 45 Pf.
- 1 Meter **Druck-Muslin** oder 1 Meter **Druck-Kunstseide** 45 Pf.
- 1 Meter **Panama** 45 Pf.
- 1 Meter **Druck-Wollmuslin** 45 Pf.
- 1 Meter **Woll-Popeline** 95 Pf.
- 1 Meter **bedr. Vollvolle** 95 Pf.
- 1 Meter **Handelstoff**, 140 cm breit 1.85
- 1 Meter **kunstseid. Druck-Volle** ca. 100 cm breit 1.85
- 1 Meter **kunstseid. Crep-Satin** bedruckt 1.85

Gardinen

- 1 Meter **Mull**, weiß oder bunt 45 Pf.
- 1 Meter **Edmüne**, mit Durchbruch 45 Pf.
- 1 **bunter Deckchen** 45 Pf.
- 1 Meter **Halbstore**, mit Koppelleinsatz und kunstseidener Franse 95 Pf.
- 4 Meter **weiße Landhaus-Gardine** 95 Pf.
- 1 Meter **ind. Künstler-Leinon** 95 Pf.
- 1 **Bettvorleger** 95 Pf.
- 1 **Halbstore** 95 Pf.
- 1 **eleg. Halbstore** 1.85
- 1 Meter **Halbstore**, mit kunstseidener Franse 1.85
- 1 **Künstler-Gardine** 1.85
- 1 Meter **Läufer**, 80 cm breit 1.85

Herren-Artikel

- Hosenträger** 45 Pf.
- Garnituren**, Socken- und Ärmelhalter 45 Pf.
- Selbstbinder**, neue Muster 95 Pf.
- Herren-Mützen**, dunkelblau, in allen Größen 95 Pf.
- Spazierstöcke**, gefasst 95 Pf.
- Selbstbinder**, reine Seide 1.85

Trikotagen - Schürzen

- Mako-Hosen**, gute Qualität alle Größen 95 Pf.
- Netzjacken** für Herren 95 Pf.
- Herren-Einsatz-Hemden** moderne Einsätze 1.85
- Herren-Finell-Hemden** mit 1 Kragen, alle Weiten 1.85
- Knaben-Schürzen**, einfarbig 45 Pf.
- Mädchen-Hängerschürzen** aus Trachtenstoff 95 Pf.
- Gammi-Schürzen** 45 Pf.
- Jumper-Schürzen**, uni und gemustert 1.85
- Haus- und Berufshittel** einfarbig mit buntem Beatz 1.85

Schreibwaren

- 1 **Kassette Leinen-Brief-Papier**, 25 Bog., 26 Umschläge 45 Pf.
- 6 **Roller Krep-Toilette-Papier** 95 Pf.
- 4 **Roller (600 Blatt) Butterbrot-Papier**, ganz feinfädig 95 Pf.
- 1 **elegantes Amateur-Album** 95 Pf.
- 1 **Pfaffederhalter**, mit gar. 14 Kar. Goldfeder 1.85

willi gohn
HALBERSTADT

- 1 **Strumpfhalter-Gürtel** 45 Pf.
- 1 **Büstenhalter** 45 Pf.
- 1 **eleganter Strumpfhalter-Gürtel** Seiden-Jacquard 95 Pf.
- 1 **Hüfhalter** prima Dreil 1.85
- 1 **Büstenhalter** Linon garniert 1.85



WERNIGERODE

Die Frau wirbt — die Not wirbt!

Wir hämmern die Leinwand in Stadt und Land:
Ihr Frauen herbei, seht die Frauen die Hand!
Seht ihnen den Weg, der nach aufwärts führt,
Mühtet sie auf, bis die Letzte spürt:
Endlich ein Ende mit Dumpfheit und Druß,
Endlich ermahnen — ein Schrei: Demut!

Sie fordern und meken — die Not wirbt mit,
Es geht euch zur Seite, sie hält mit euch Schritt;
Einn ersten Weinen zum Schreien Lot,
Ein grauer Gefährte, Proletin, die Not.

Stehet auf, ihr Frau'n, die ihr Mütter seid!
Seht müht ihr tragen, seht ihr es Zeit,
Sprecht aus dem Dunkel, dem Schwigen, du Frau,
Du halt nicht vergessen, du weißt noch genau
Das Grauen von Hunger, von Sorgen und Not —
Man gab dir Warten, und du kriegst nach Wrot,
Man gab dir Arbeit und nahm dir den Mann,
Man ließ dich hungern, verwelken, und dann
Starb der Da draußen den „Heldenort“ —
Frau, komm —

du mußt kommen —
dich wirbt das Erntenn, dich wirbt die Not!

Ihr Frauen und Mütter, denkt einmal daran,
Wie euer und eurer Kinder Leben begann!
Denkt an Büros und Maschinengeflirr!
Drückt euch nicht alle das gleiche Geschirr —?
Ihr seht die Felle, die Autos, den Schmud;
Den Anbern der Wohlstand für euch den Druß,
Den Anbern das Seltene — für euch Kampf ums Brot —
Frauen, komm —

Ihr müßt kommen —
auch wirbt das Unrecht — auch wirbt ja die Not!

Kartoffelbau im Garten und Feld.

Die Bestellung der Felder und Gartenbeete ist im vollen Gange. Durch den lang anhaltenden Winter mühen sich die Hände jetzt im Frühjahr fleißig rein, sonst kommt man mit den Feld- und Gartenarbeiten sehr ins Hintertreffen. Die Gewähr einer unerschöpflichen Bodenbearbeitung, welche jeder Bestellung vorausgehen muß, liegt fast im Vordergrund und muß dieser die größte Beachtung geschenkt werden.

Die Kartoffel verlangt einen lockeren, durchlässigen und von Untergründwasser freien Boden. An die Vorfrucht stellt sie keine großen Ansprüche, sie verträgt sich selber, kann also, was besonders für den Gartenbesitzer wichtig ist, nach sich selbst angebaut werden. Die alte Hackfrucht ist ein guter Berweiter von Stalldung, der nach Möglichkeit die Grundlage gesicherter Düngung sein soll. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Kartoffel ein schwach ausgebeutetes Wurzelsystem hat, demzufolge sie die Nährstoffe in tieferer aufschmeibbarer Form vorfinden muß. Durch ungleichmäßige Düngung kann sowohl ihr Wachstums als auch der Stärkegehalt ungenügend beeinflusst werden. Ammoniaksuperphosphat, neun mal neun hat sich in Nachfrucht in den letzten Jahren stets gut bewährt; es erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten, das Wachstum und den Stärkegehalt, den Wohlgeschmack und die Haltbarkeit in Keller und Mieten. Bei mittlerer Stallmistgabe gebe man je 1/2 ha (2500 qm) 2-3 Zentner, ohne Stallmist 3-4 Zentner entweder kurz vor dem Pflanzen oder als Kopfdüngung.

Wichtig ist die richtige Sortenwahl, man nehme nur treuefruchtige und erprobte Sorten. Abgebauene Sorten geben einen geringeren Ertrag. Von Moorböden kommende Kartoffeln eignen sich besonders als Saatgut. Angebauten Kartoffeln sind auszuweichen. Man verwendet zweckmäßig ca. 70 g schwere Knollen; sollten große Kartoffeln zur Saat verwendet werden, müssen diese zweckmäßig von der Krone zum Nabel geschnitten werden. In diesem Falle ist aber etwas darauf zu achten, daß die Schnittfläche abgetrocknet und etwas vertrocknet ist, sonst besteht leicht Gefahr, daß pilzartige und tierische Schädlinge in die Kartoffel eindringen und Schaden verursachen.

Die Stinkbombern der Nagel! Die Biberfelder hatten zu einem im Kurhausausfall stattfindenden Vortrag mit Film über die Schöpfung der Erde, eingeladen. Rittmeister a. D. Ripper aus Koblenz-Pommern, hatte den Vortrag übernommen, zu der sich am Abend annähernd 500 Personen eingefunden hatten. Unter vielen waren auch Nationalsozialisten, die durch Zwangsarbeit erhebliche Strafbüßen zu verbüßen hatten. Der Referent versand es aber, die Biberfelder Ansicht und Sitten beizubringen. Am Dienstagabend aber rückten sich die Zurechtgewiesenen mit Stinkbombern, die von der Galerie herunter in den verdunkelten Saal geworfen wurden. Der Referent ließ die Galerien räumen, dafür warfen sie noch einige Stinkbombern im Saal. Als die Polizei erschien, waren die Stinkbombern, die namentlich feigegeißelt sind, abgezogen. Der Vortrag konnte nach einer halbseitigen Unterbrechung fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Das Auftreten der Nationalsozialisten in den Verammlungen der Lannenberg und der Biberfelder hat dem antändigen Bürgerum die Augen über diese Partei geöffnet.

Genoffin Henneberg gestorben. Die Frau unseres Genoffin Henneberg, der in Wernigerode vor allem durch seine unermüdete Arbeit für die Neuprovinzialistische Gemeinde bekannt ist, ist am 14. April, morgens gegen 6 Uhr, nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Für unser Genoffin Henneberg bedeutet dieser Tod einen großen Verlust, denn seine Frau war ihm auch stets Mitkämpferin und Stützerin. Die Beerdigung findet am Sonnabend in Magdeburg statt.

Was wird mit der Friedrichstraße? Anfang dieses Monats ging durch die Presse die Mitteilung, daß endlich die Hauptarbeiten der Harzer-Bernigerode-Harburger- und Elbingerode-Bernigerode-Gangeln gründlich wieder hergestellt werden soll. Lieber eine ebenso notwendige Wiederherstellung der Friedrichstraße hat man bis jetzt aber noch nicht gehört. Nun auch hier erst ein jahrelanger Prozeß geführt worden, damit die fällige Verwallung die Verpflichtung der Erhaltung nachgewiesen erhält?

Die kulturelle Bedeutung der Konsumgenossenschaften.

Die Konsumgenossenschaften sind daran gewöhnt, alle sie berührenden Geschäfte wirtschaftlich zu betrachten, jede neue mittelbare oder unmittelbare Beschäftigung in Markt und Pflanzung anzunehmen und jeden neuen Fortschritt auf seinen wirtschaftlichen Wert zu prüfen. Die unbedingt sichere Rechnungsgrundlage ist notwendig, nur dürfen über diese nicht die idealen Werte der Genossenschaftsbewegung vernachlässigt werden. Die wirtschaftliche Bedeutung der Konsumvereine wird häufig in den Vordergrund gestellt. Man spreche aber auch über die kulturelle Bedeutung der Genossenschaften und sei sich dieser Bedeutung bewußt! Was wäre die Genossenschaft, wenn sich die Mitglieder nicht eines besonderen inneren Wertes bewußt wären, wenn sie nicht getragen wären von dem hohen Gedanken der Solidarität, der gegenseitigen Hilfsleistung? Wo ließe die Verbundenheit der Mitglieder, wenn nicht ein höherer Gedanke, ein Ideal, unklarbar der gemeinlichen Arbeit in der Genossenschaft voranschreibe? Was wären wir armen Erdemenschchen überhaupt ohne den Glauben an eine bessere Zeit, an eine bessere Zukunft, ohne ein Wirken für eine bessere Zukunft? Und wir hoffen und wirken dafür, daß die Genossenschaften, diese Urform menschlichen friedlichen Zusammenlebens, die durch die Jahrhunderte und Jahrtausende nur verzerrt und gestirbt ist, wieder zum Hort friedlichen Daseins werden. Die bestehenden Genossenschaften können nur bestehen durch Pflege der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens der Mitglieder. Sobald ein Kampfmoment heringetragen wird, ist der Boden der genossenschaftlichen Idee verlassen, der Verfall tritt ein. Man stelle sich einmal vor, welche ungeheure u. umfassende Erziehung und Bildung im Laufe der Jahrzehnte von den Genossenschaften geleistet worden ist: durch persönliche Einwirkung der Genossen aufeinander, durch Kurse und Schulen und vor allem durch die Verbreitung von Glauben und Ehrlichkeit, die ausstrahlen von der Handhabung der Geschäfte und von der Ausgabe und Wille der Waren. Man denke auch an die Erziehung, die durch die genossenschaftlichen Einrichtungen an den Außenbesuchenden ausgeübt wurde. Wenn die Realität im allgemeinen Geschäftsleben, besonders im Kleinhandel, gewachsen ist, so doch vor allem unter dem Einfluß und Zwang der Genossenschaften. Werten wir alles zusammen, die guten Eigenschaften, die jahrelange Erziehungsarbeit an Millionen Mitgliedern der Genossenschaften, die Erweckung und Förderung des Sparfinns, die vorbildlich soziale Gestaltung des Arbeitsverhältnisses in den Eigenbetrieben der Genossenschaften, so kommen wir auf einen so hohen Stand kulturellen Wertens, daß wir getrost und ohne Überstreichung sagen können, Werten der Wirtschaftlichen Bedeutung haben die Genossenschaften in unserem Volksleben eine so starke kulturelle Bedeutung, daß ohne sie das öffentliche Leben um etliche Grade trüber und uns länder. Die kulturelle Tätigkeit wird weiter gefördert werden, ohne Frage. Nur sollten wir sie bewusster erleben, weil nur ihr die große innere Kraft ausströmt, die wir zum Weiterarbeiten, zum Aufbau und Ausbau der Genossenschaften brauchen.

Massenkundgebung in Wernigerode.

am Sonnabend, den 18. April im „Monopol“.
Einer der gefürchtetsten Gegner der Nationalsozialisten, der bekannte Sozialistenführer

Chefredakteur Weber-Berlin spricht über den Faschismus.

Ferner gelangt zur Aufführung die große politische Revue „Sittler auf dem Bau“
Das erste politische Kabarett in Wernigerode.

Es wirken mit: Arbeiter-Radio-Bund, Arbeitergesangverein „Liederbund“, Spielmannszug des Reichsbanners, Sozialistische Arbeiterjugend und Tonkünstler-Orchester Ostermeyer.

Massen heraus! Deutschland erwache!
Unterbesetzung der SAJ. Der Verbindungsausschuß, Ortsauschuß der freien Gewerkschaften, Arbeiter-Sportartikel, Reichsdänner Schnatz-Rot-Gold, Sozialdemokratische Partei.

— Straßenerlegung. Zur Zeit sind die Arbeiten zur Straßenerlegung „Unter den Zindeln“ im Gange. Durch Verlegung der Stationsräumlichkeiten der Harzburgerbahn nach dem Güterbahnhof sind umfangreiche Straßen- und Gleisverlegungen erforderlich. Die Straße „Unter den Zindeln“ wird zukünftig durch das Gartengrundstück der Stadtbürger gehen. Die heutige Straße wird zum großen Teil für die Erweiterung des Bahnhofs beseitigt. Ferner wird das Gelände, das in den Straßenerlegungen hineintragen wurde, beseitigt. Es war jedenfalls nicht leicht, die jahrelangen Verhandlungen z. Zufriedenheit aller Beteiligten zu Ende zu führen. Nach Fertigstellung der neuen Straße dürfte die bisherige Unübersichtlichkeit beseitigt sein. Zur eigenen Erledigung des ganzen Projekts war der Austausch resp. Kauf von circa 5000 qm Gelände erforderlich.

— Fußballspiel. Am Sonntag, den 19. April findet um 14 Uhr das Fußballspiel der 2. Stf. von Sportfreunde Wernigerode gegen Sportfreunde Thale 2. statt. Um 15.30 Uhr steigt das Fußballspiel der 1. Stf. von F. C. Sportfreunde Wernigerode gegen F. C. Burgung Halberstadt 1. El. Beide Spiele finden auf dem Rasenplatz Wager in Wernigerode statt. Die 1. Jugendstf. spielt in Halberstadt gegen die Gäste von F. C. Burgung Halberstadt. Auf 10 Uhr 14.11 Uhr, Abfahrt der Jugend wird in der am Freitag, den 17. 4., stattfindenden Sitzung in der Forelle betamgegeben. Wir bitten die Arbeiterschaft von Wernigerode, die Spiele durch Besuch zu unterstützen.

— Erparnisse beim Freimaachen von Postsendungen. Seit einiger Zeit gibt es Apparate, mit denen die Postkunden ihre Postkästen in ihren Geschäftsräumen freier einstellen können, sobald die Verwendung von Postfreimarken entbehrlich wird. Das Verfahren bietet folgende Vorteile: Wegfall der zeitraubenden Arbeit des Marktaufklebens. Personalarparnis im inneren Geschäftsbetrieb. Fortfall der Postkästen. Sicherer Schutz gegen Verluste. Aufheben von Postsendungen, Warenproben, Werbepriefe, Paketen, Patent-

ten, Postanmeldungen, Zahlkarten und Telegramme in kurzer Zeit freigestempelt werden. Die freigestempelten gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen können schneller zur Abendung gelangen, da mit dem Freistempel ein Aufgabestempel verbunden ist, und daher eine Stempelung der Sendung bei der Aufgabepostanstalt nicht mehr statuffindend braucht. Der Stempelabdruck auf den Sendungen kann zu einer wirksamen Kontrolle eingesetzt werden. Lieber die Bedingungen für die Benutzung der Freistempeler um erzielen die Postämter bereitwilligst Auskunft.

* Wochenhilfe-Einstellungen der Krantentassen. Mitglieder der Krantentassen, die zur Entbindung ein Wöchnerinnenheim aufsuchen, ohne die erforderlichen Mittel zu besitzen, treten oftmals ihre Ansprüche an die Krantentasse dem Fürsorgeverband, bzw. dem Wohlfahrtsamt restlos ab. Sie müssen auf folgendes aufmerksam gemacht werden: Die Wöchnerin hat Anspruch auf ein Wöchnergeld für die Zeit vor der Entbindung für die Dauer von mindestens 4 Wochen, auf ein Wöchnergeld für die Zeit nach der Entbindung für die Dauer von 6 Wochen, auf einen Entbindungskostenbeitrag in Höhe von 10 Mark und auf den Betrag, den die Hebamme erhielt, wenn sie herangezogen worden wäre. Das sind in der Regel 32-36 Mark. Ferner hat die Krantentassen-Versicherte Anspruch auf ein Stillgeld bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Niederkunft. Die Mitglieder der Krantentassen werden gewarnt, sämtliche Ansprüche auf die Wochenhilfeleistungen den Fürsorgeverbänden abzutreten. Die Wöchnerin braucht sich nur damit einverstanden zu erklären, daß der Betrag von ca. 36 Mark, der anteile der Hebammenhilfe gezahlt wird, der Entbindungskostenbeitrag in Höhe von 10 Mark, sowie das Wöchner- und Stillgeld für die 12 Wochen abgetreten werden, an denen sich die Wöchnerin in einem Wöchnerinnen- oder Entbindungshaus aufnehmen läßt. Also Augen auf bei Aufnahme in Wöchnerinnen- und Entbindungshäuser!

* Aufwertungsgehalte für alle Banknoten sind zwecklos. Ähnlich wird mitgeteilt: Eine Anzahl von Vereinigungen, die sich meist als Verbände der Reichsbankgläubiger bezeichnen, haben den Umstand, daß die Reichsbank am 10. April 1924 ausgebenen auf Reichsmark lautenden Banknoten verpflichtet wurde, zum Ablauf genommen, bis Genossenschaft auch für die früher ausgegebenen Banknoten zu fordern. Sie haben zu diesem Zweck an die zuständige Stelle die Bitte gerichtet, die im Gesetz betreffend die Reichsbanknoten und die Banknoten vom 4. August 1914 vorgesehene Aufhebung der Einlösungspflicht zu veranlassen. Die Begründung dieser Eingaben läßt vermuten, daß die Interessenten sich über die wirtschaftliche Sachlage ihrer Verpflichtung gemäß dem neuen Bankgesetz von 1924, ihren gelauteten bisherigen Rollenlauf aufzurufen und gegen Reichsbanknoten im Verhältnis von einer Billion Mark zu einer Reichsmark umzutauschen, nachgekommen. Soweit Marknoten bis zum 5. Juli 1925 nicht umgetauscht waren, sind sie für kraftlos erklärt worden. Das Gesetz vom 4. August 1914, das wegen den auf Reichsmark lautenden Noten zunächst noch Geltung behielt, ist mit dem Inkrafttreten des 8. 33 des Bankgesetzes außer Kraft getreten. Zu der von Interessenten angelegten Frage, ob das Bankgesetz vom 30. August 1924 rechtmäßig zustande gekommen ist, hat das Reichsgericht bereits wiederholt Stellung genommen und entschieden, daß das Bankgesetz gültig ist. Eingaben an amtliche Stellen, die die Aufhebung des Gesetzes vom 4. August 1914 oder eine Aufwertung der nicht zum Umlauf gelangten Marknoten fordern, sind daher zwecklos.

Aus Halberstadt

Osterfahrt der Kinderfreunde.

Bericht einer Teilnehmerin!
Am Sonnabend, morgens um 9 Uhr, trafen wir uns am Frierstehof. Alle als markiert waren, gingen wir los nach Thale. Wir hatten sehr viel zu tragen. Das war das Schicksal. Wir gingen der Sternmarke zu, dann durch die Rüstberge. Beim Johsberg machten wir Rast. Erst aßen wir Frühstück, dann durchstreifen die Büscheln die Umgebend und die Wädel ruhen sich aus. — Bald markierteten wir wieder singend die Chaussee entlang und schauten den Hälgen zu. Dann gingen über den Gezierplatz, am Rand der Thalenberge vorbei, nach Wörnde. Darauf markierten wir eine lange Feldstraße entlang. Weil es in der Sonne zu heiß war, ließen wir uns in den Schäften und aßen unser Mittagessen. Wir machten Rast essen, weil die Kinder mit dem Kochtopf erst später kamen. Es wurden allerhand Sachen aufgefacht. Manche fletterten auf den Baum, andere kletterten, noch andere spielten. Als endlich die Zeit herankam, gingen wir weiter. Wir sind endlich Thale erreicht hatten, empfangen uns die Thaler Kinderfreunde mit unserem Begrüßungswort „Freundchaft!“ Dann wurde jedem sein Quartier angewiesen. Wir gingen hin und schrieben dort. — Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns und bedankten wir uns bei den Quartierwirten. Dann gingen wir dem Treffpunkt zu. — Ein Wädel hätte sich Blasen gefaufen und fuhr mit dem Zuge nach Haus. Dann verabschiedeten wir uns bei den Kinderfreunden der Ortsgruppe Thale. Es sang wir uns einem Abend „Freundchaft!“ Danach gingen wir über Zersdorf, dort aßen wir Mittagessen. Dann ging es bis Reimert. Dort schliefen wir in der Jugendherberge. Dort wurde auch allerhand aufgefacht. — Am anderen Morgen ging es weiter. Als Mittagessen gab es Hoyerfischsuppe mit Pfäumen. Mit einem Wädel singt es an zu regnen. Wir gingen schnell nach Heimburg. Dort schliefen wir in der Jugendherberge bei Vater Böhr. Des abends und des morgens wurde viel gegessen und auch viel Kaffee getrunken. In der Nacht kletterten sich Büscheln als Gelpentier aus und machten die Wädel graulich. Am anderen Morgen gingen wir nach den Sandhöhen. Dort aßen wir Frühstück und Mittagessen. Wir aßen süßlich. Darauf gingen wir nach Halberstadt. Wir waren ja sehr matt, aber schon war es doch! Siegel Wiling, 12 Jahr.

* Zentralverband der Angestellten. Die für heute abend einberufene Sitzung der Vertrauensleute aus Handel und Industrie kann umfänglich abgehalten werden um 20.30 Uhr beginnen.

* Stadtrat Legner, der für die früheren Stadtrat Schulz 100 Jörden in den Magistrat eingetreten war, hat nebenbei bisher noch seinen Stadtordeinemandat beibehalten. Wie wir hören, hat Herr Schulz nunmehr sein Stadtordeinemandat niedergelegt. Als Nachfolger als Stadtordeiner, für Herrn Legner in Frage kommt, ist noch ungewiß, da der Bürgerklub sich bisher nicht auf eine bestimmte Person einigen konnte.

Aus dem Lehrplan der Volkshochschule.

Kurtus Säger: Fr. u. Bodelfswingh, sein Leben u. sein Werk. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, in diesem Jahre eines Mannes zu gedenken, der den Gläubigen unseres Volkes ein barmherziger Vater wurde. Fr. u. Bodelfswingh, dessen 100. Geburtstag am 6. März gedacht wurde, muß uns besonders in dieser Nacht ein Vorbild und ein Warner sein. Er lebte ein Christentum der Tat. Armen, Kranken, Krüppeln, Obedienten half er nicht durch Almosen und Unterstellungen, sondern er gab ihnen eine Heimat und Arbeit. Seine leben langende von Gläubigen in seinen Anstalten als gestiftet und für die Gerechtigkeit genommene Menschen, Bodelfswingh, sein Leben und sein Werk, wird uns in diesem Kurtus besonders den Blick für die Räte unseres Volkes wehen.

Kurtus Dr. W. Meyer: Am Mittwoch, den 6., nicht im Unterrichtsplan angegeben am 7. Mai d. J., 20.15 Uhr, spricht der Vereinsberater des Arbeitsamtes Nordharr, Diplomovalfirt Dr. Meyer, in der Deutschen Oberschule über das Thema „Der Arbeitsmarkt in Mitteldeutschland“. Der etwa einstündige Vortrag bedeutet einen Versuch, die Anforderungen des mitteldeutschen Arbeitsmarktes aus regionalen und beruflichen Gesichtspunkten herzuheben. Die Darstellung dürfte infolgedessen von Interesse sein, als das mitteldeutsche Wirtschaftsgeschehen veranschaulicht und wirtschaftspolitisch immer fester in den Vordergrund gezogen ist.

Frauenrot — Frauenrot. Dieser äußerst interessante und aufkündende Film läuft heute zum letzten Male in den Kammer-Schiffplätzen. Niemand von unseren Lesern, der von aufklärerischer Arbeiterschaft überhaupt veräume, es diesen Film sich anzusehen. Zu bemerken ist noch, daß die heutige Nachtmissionsaufführung (also die um 17 Uhr) als reine Frauenveranstaltung aufgesetzt wurde. Die übrigen Vorstellungen um 19 Uhr sind aber wieder für jeden Besucher frei. Wer also nur irgendeine Frau, gehe hin, um den Film sich anzusehen.

Oberlehrer und das deutsche Volk. Vor zehn Jahren fand in Oberhesseln die Bestimmung statt, die durch Erben der Oberlehrer der Schulpflicht entzogen sollte. Trotz der überaus großen Zustimmung der Deutschen, sprach der Reichstag ein Drittel Oberlehrer — darunter fast das ganze Industriegebiet — Polen zu. Auf diese ungerechte Weise verlor das deutsche Volk einen wertvollen Teil seines Heimatlandes und seines Industriegebietes. Rattow, Königshütte u. andere Städte mit stark deutscher Bevölkerung. Die Schüler füßten in sich die Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß ganz Oberhesseln deutsch war. Davon zeugen die Feiern zur zehnjährigen Wiederkehr der Wüstung in Schellenfeld mit in ganzem Reich. Deshalb ruft der Verein der Oberlehrer der Schulpflicht, hier keine Bandenarbeit, Mittel- und Oberhesseln, sowie alle Freunde des Grenzlanddeutlichen zu einem Gedenkabend an die Abstimmung vor zehn Jahren auf und bittet um zahlreiches Erscheinen. „Schließen und das deutsche Volk“ — das Thema des Abends sein.

Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten. Am Sonntag, den 19. April 1931 in Magdeburg stattfindenden Preisfestgebung, gegen den von der Reichsregierung geplanten Rentenabbau, müssen alle Mitglieder teilnehmen. Die letzte Eintragung wird heute abend in der Geschäftsstelle, Schiffspl. 1, in der Zeit von 19—21 Uhr vorgenommen. Die Mitglieder der Reichsbund sind am Sonntagvormittag um 7.15 Uhr statt. Alle Mitglieder, die an der Kundgebung teilnehmen, vernehmen sich am Sonntag, den 19. April 1931, morgens um 6.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Vorstand der Ortsgruppe sich entschlossen hat, befähigten Mitgliedern einen Teil des Abtrahnes zu erlassen.

Am Gründungsabend der Volkshochschule, 18. April 20 Uhr, in der Aula der Oberschule (Bismarckplatz), wird die Halberstädter Erziehungsinstitut der Herren Böhmern-Kulow-Schmidt zwei Sätze der Triologie, die Beethoven seiner 2. (Dürer) Symphonie, das zum Vortrag bringen. Der feierliche, fast kammermusikalische Charakter dieser Symphonie in der Harmonik hat Beethoven wohl dazu veranlaßt, das Werk für Klarinetten, Fagotte und Cello zu bearbeiten. Schon in der phantasievollen Einleitung und dem energiegelassen ersten Akt zeigen sich prächtige Klangwirkungen, und in dem wundervollen Largo, das ganz melodische Schönheit auf ersten Untergrund ist, stellt die Triologie das Original fast in den Schatten. Beethovens gedankenreiche Kunst soll den Mittelpunkt lebenden Vortrag einleiten und ausklingen lassen.

Neue Auto-Partypage. Alle Kraftwagenplätze sind seit längerer Zeit bestimmt: der Hofmarkt, der Holzmarkt, der Domplatz und die Theaterstraße. Auf in Halberstadt werden Beethoven-Konzerte abgehalten hat sich die Einrichtung weiterer Partypage als notwendig erwiesen. Diesen Erfordernissen wird Rechnung getragen werden: es sollen auf dem Kaufplatz und in der Bäckerstraße noch je ein Partypage geschaffen werden. Auf dem Kaufplatz soll ein bewachter Partypage eingerichtet werden. Die Verhandlungen sprechen noch, werden aber mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Angelegenheit beschleunigt.

Am Dienstag, 19. April, im Ceclienhof findet am 23. April bis 15. Mai ein zweiter Kurtus für ehemalige Mädchen statt. Am 19. und 20. April werden in der Woche sieben Unterweisungen in der Kranken- und Säuglingspflege gegeben und an 2 weiteren Abenden Anleitung im Nähen erteilt werden. Ehemalige Mädchen im Alter von 15—22 Jahren sollen sich zum 2. Kurtus am Ceclienhof melden. Es können teilnehmerfähig zum 2. Kurtus auch die Teilnehmerinnen des 1. Kurtus kommen, doch sollen in jeder Weise solche Mädchen aufgenommen werden, die noch nicht an erster Stelle Kurtus teilgenommen haben.

Zur Förderung des Luftfahrtgedankens führt der Deutsche Luftverkehrsbund Werbeveranstaltungen in allen Städten Deutschlands durch. Auch in Halberstadt werden am Donnerstag, den 16. bis einschließlich Sonntag, den 19. April und zwar von 8 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit durch zwei Flugzeuge derartige Veranstaltungen ausgeführt. Es werden auf dem hiesigen Flugplatz tätig sein, zwei Junkers-Flugzeuge. (Lage S. 5. 13.) Es handelt sich dabei um 5-zügige Ganzmetallflugzeuge mit 10000 Liter Benzin. Die Flugzeuge haben 300 V-Motoren und entwenden eine 150 m Geschwindigkeit. Um möglichst vielen die Gelegenheit zum Fliegen zu geben, sind die Preise fast herabgesetzt und zwar kostet ein Flug RM. 6.— für Mitglieder des DVL RM. 3.— für Nicht-Mitglieder. — und für Kinder RM. 2.— Außerdem werden für Schüler Freiflüge ausgeführt. Der Startanruf findet sowohl auf dem Flugplatz als auch beim Stadt. Verkehrsamt Holzmarkt 11, statt.

Spezialplan des Halberstädter Stadttheaters.

Freitag, den 17. April, 20 Uhr ist die erste Aufführung der großen Reuoperette „Am weißen Rößl“ von Ralph Benatzki. Dieses zum Einzelakt umgearbeitete und dem besten Theatergeschmack angepasste „Weiße Rößl“ ist ein Lustspiel von Farben ein Mittel- und bürgerliches Einfaß, ein Reizvoll-schöner Humor oasen solche Sentimentalität.

Sonntag, den 19. April, 15 Uhr ist zu Schauspielereien zum letzten Male die Operette „Der Oberste“ in der Hofkapelle. — **Abends 19.15 Uhr** findet die letzte Operettaaufführung dieser Spielzeit statt. Gesungen wird Buccini's große Oper „Tosca“

Für Sozialismus und Frieden.

Die Internationale Frauenwohle in Halberstadt.

mit Halberstadt, 18. April.

Überall regen sich die Parteimitglieder. Fast sind es besonders die Frauen, die für unsere Sache werden und die Front der Internationalen Frauenwohle hand und fuß sind. Die letzten im Gewerkschaftsbereich abgehaltenen Frauenkongress in Lina Lindecker Partei, zu der unsere Genossinnen zahlreich erschienen waren. Nach kurzen Berichtswortreden der ersten Vorsitzenden, der Genossin Dannemann, sprach die Genossin Tributh ein Gebot von Zeit, dem Vortag, und der Frauengruppe des Bürgerbundes lang in unter Führung des Arbeitstages. „Wie klug so herrlich und so hehr“. Dann nahm die

Genossin Arning-Wagdeburg

das Wort zu ihrem Vortage „Für Sozialismus und Frieden — gegen Faschismus und Krieg“. Die Frauen haben sich in dem Kampf, den die Partei führt, mit einzureihen. Wir alle wünschen, daß das, was in den letzten sechs Jahren erreicht wurde, nicht nur erhalten bleibt, sondern weiter ausgebaut wird. Bisher hat normale Verhältnisse, hätten mit neuen Wirtschaftswirtschaften, dann wäre der Weltausfall vom 14. September nicht möglich gewesen. Die Nationaler der letzten Nacht sind die Nazis, die sehr stark auf Verwirklichung der völkischen Sitten betragen haben, denn fast überall sieht man von blutigen Zusammenstößen, sieht man, daß Personen niedergebunden oder getötet werden. Wir befinden uns in den ganzen Umständen noch schon in einem Bürgerkrieg. Nach einer Schätzung müssen mindestens zwei Millionen Jungwähler und 1/3 Millionen Frauen ihre Stimmen den Nazis gegeben haben. Ferner hat diese Partei einen starken Jungs und dem Mittelstand, der zum Sozialismus herabgefallen ist, aber nicht Sozialist sein will, erhalten. Die Nazis wollen ein drittes Reich errichten und beseitigen bei ihrer Propaganda vornehmlich das Schicksal von Marxismus und der Sozialdemokratie, die an allem Schuld sei. Immer wird die Sozialdemokratie für die wirtschaftlichen Verhältnisse verantwortlich gemacht, obwohl die jetzige Wirtschaftswelt eine kapitalistische ist und von der Sozialdemokratie nicht beeinflusst werden kann. Den beiden Mäßen wird verschwiegen, daß die jetzige Weltwirtschaftslehre darin ihre Ursache hat, daß die Produktion mehr gelagert ist als der Bedarf. Wir leiden nicht an einem zu wenig an Warenstoffen, sondern alle Waren und Güter sind gefüllt, aber die Massen der Verbraucher, der Arbeiter und Bediensteten fehlen sich in ihrer Kaufkraft gefühlt. Dadurch ist die ganze Wirtschaft verstopft. Man kann daher nicht die Sozialdemokratie dafür verantwortlich machen, daß die kapitalistische Wirtschaft nicht in Ordnung ist und vollkommen verlagert hat.

Um die Massen von den wahren Ursachen der jetzigen Krise abzuwenden und eine Wölfe gegen die Sozialdemokratie entfacht. Aber es genügt ein Blick in die Wirtschaft anderer Länder, um zu erkennen, daß die Welt nicht nur auf Deutschland fokussiert ist. Amerika, das reiche, große, mächtige Land, hat auch eine große Arbeitslosigkeit, die mindestens ebenso schlimm ist wie die in Deutschland zu verzeichnen. Dabei muß man immer bedenken, daß diese Länder eine soziale Fürsorge in unserem Sinne nicht kennen. Gulohofnungen und heftigste Bescheiden werden in Amerika aufgedrückt, um die Welt zu führen, weil es eine geistliche Arbeitslosenversicherung nicht gibt.

Die Verhältnisse in Deutschland hätten sich nicht so ausgewirkt, wenn man den Sozialisten der Sozialdemokratie auf Arbeitsbeschäftigung rechtlich gefolgt wäre und wenn man die Nationalisten, sondern alle Bürger und Arbeiter, die durchgehört hätte. An den letzten Jahren hat die Sozialdemokratie alle Kraft dafür eingesetzt, daß an der sozialen Fürsorge und an der Arbeitslosenversicherung nicht gerüttelt wird.

Spezialplan der Halberstädter Lichtspieltheater.

Richtschauvieltage. Das Bühnenwerk als Lustspiel „Der Werdorfer Mann“ mit Nora Green, Arnold Korf, Felix Döring, Egon von Jordan. Anfangsabend: 8.00 bis 8.45 Uhr, 8.45 Uhr in 8.45 Uhr, am Sonntag 3 Uhr, 6 Uhr, 7 Uhr und 8.45 Uhr.

Kammer-Vorstellung. Mit Döring in dem Stück „Die Spieler“ von einer Kaiserin“. Zum 1. und 2. der Herr der Erde. Sonntag, 10. April, 2 Uhr, in der Saalvorstellung zum 1. und 2. der Lullia Zeit.

Aus Osterwick

am Bekandene Prüfung. Vor einer Prüfungskommission bestand am 13. April Gen. Ernst Roth die staatliche Schwimmmeisterprüfung mit dem Bräutigam.

Kreis Halberstadt

Stilg, 14. April. In der Gemeindevertreterversammlung wurde der Hausanbau durchgeprochen und vom Gemeindevorsteher eingehend erläutert. Die Ortsverwaltung stimmt mit einem Zuschlag von 160 Prozent zur Grundbesitzsteuer und 200 Prozent zur Gewerbesteuer auskommen zu können. Derzeit kann zur Besteuerung des Guts nicht auf die Bürgersteuer verzichtet werden, wenn es nicht gelingt, die Wohnsteuererwerblosen wieder in Lohn und Brot zu bringen. Die Wege, die voriges Jahr neu gebaut sind, müssen in diesem Jahre mit einer neuen Decke versehen werden. Alle anderen Straßenarbeiten sollen bis auf bessere Zeiten zurückgestellt werden. Die Anschaffung einer Wählkarte wurde beschlossen und die Kosten bewilligt. Das neue Ortsrat hat für Straßenreinigung wurde genehmigt, ebenso der Schulrat für 1931. Der Fortbildungsausschuss hat beschlossen, die Ortsverwaltung, die bei der geringen Schülerzahl die Kosten in keinem normalen Verhältnis haben. Wegen Unterbringung der Wohnsteuererwerblosen soll mit den Arbeitgebern Verhandlungen gepflogen werden. Unter „Verbessehung“ wurde vom Gemeindevorsteher Müller angeregt, die Schrebergartenpacht in zwei Raten zu erheben. Das wurde vom Gemeindevorsteher zugestimmt. — Am Samstag, den 11. fand die ordentliche Generalversammlung des Schwimmvereins statt. Es wurde beschlossen, der Spar- und Darlehnskasse beizutreten. Die sämtlich ausstehenden Wortbandsmitglieder wurden wieder gewählt und nachdem die Wölfe an.

Aus Osterleben

Das Arbeiterpartei stellt in seiner Sitzung nach dem Ratgeber für Minister Stellung. Die Parteiführer haben die

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Berücksichtigt für Euren Einkünften die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Wäre nach den Wünschen der Gegner der Arbeitslosenversicherung verfahren werden, dann würden heute die Arbeitslosen wieder Almosen empfangen.

Die Rednerin charakterisierte im Laufe ihrer recht interessanten Ausführungen die Nazis als Partei und machte sich dann der Frauenfrage zu; sie erklärte, Preußen sei in den letzten Jahren der ruhende Pol in der Erscheinung nicht gewesen. Jetzt sei vom Stahlpol ein Volksbegehren eingeleitet worden, um die Preußenregierung zu stürzen. Man will, daß die Sozialdemokratie jeden Einfluß auf die Staatsgeschäfte Preußens verliert.

Wir müssen immer auf dem Posten sein und der verlogenen Agitation entgegenstellen.

Hier können auch die Frauen das Sprichwort, denn die Sozialdemokratie hat vor allem in Preußen sozialistische und erfolgreiche Arbeit zu verzeichnen, daß sie eine Kritik nicht zu scheuen braucht. Während die Sozialdemokratie soziale Arbeit im Interesse der breiten Massen leistet, hat die Opposition, deren Unfähigkeit im Parlament sichtbar, eine wilde Agitation getrieben. Auf diese Arbeit Parteimitglieder und besonders der Frauen ist es, den Angriff auf Preußen abzumehren und den Unfrieden und Unruhen die Tat der Partei verständlich zu machen. Unter starkem Beifall schloß Genossin Arning ihre eindrucksvolle Rede.

In der Ansprache

bekämpfte Genossin Minna Volkmann die jetzige Situation in Preußen, die durch das Volksbegehren verschärft wurde. Die Opposition wolle nicht, daß die Sozialdemokratie irgendwelche Positionen im Staat besitze. Dabei entpuppte aber doch die Personalpolitik in Preußen durchaus nicht die Güter unserer Partei. Wenn man von Futtertrüppchen reden wollte, so könne man es über die Parteimitglieder tun, die die Konventionen vor dem Krieg in Preußen getrieben hätten. Kein anderer Mensch könne diese Zeit wieder herbeiwünschen, auch keine Frau könne dafür eintreten, daß sie wieder einmündig würden. Am liebsten Kampf müsse daher besonders die Frau aktiv sein und den Gläubigen an die Sozialdemokratie nicht verlieren. Den Faschismus vereiteln, heißt Kriege unmöglich machen.

Genossin Arning ging in ihrem Schlußwort auf verschiedene aktuelle und latente Fragen ein, auch sie behandelte die Stellung der Frau zu den Nazis in einer triftigen Form. Sie kam zum Schluß, daß die Frau die volle Gleichberechtigung behalten muß und nicht nach dem Naziprogramm „Dienerei“ werden darf, denn das wäre ein Rückfall in mittelalterliche Verhältnisse. Auch sollten sich die Frauen der hohen „Bosheit“ nicht beugen lassen, denn eine fortschrittliche Frauenbewegung als bei den Nazis könne es nicht geben.

Am meisten Teile des Abends machte Genossin Wilhelm Kindermann Ausführungen über die Einführung des lebensdienlichen Unterrichts und über die

Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht

Er legte das Eltern, die mit der Kirche innerlich nicht begehren hätten, endlich den Mut haben sollen, auch in der Frage der Kindererziehung den richtigen Entschluß zu fassen. Am Halberstädter Programm fordere unsere Partei die Weltlichkeit aller Erziehung und des Unterrichts; dieser Programmierung müsse nun auch von den Mitgliedern Rechnung getragen werden. Die Frauen sollten diesen Ausführungen zu. Öffentlich bleibt es aber nicht bei dieser Zustimmung.

Am lang der Frauengruppe noch einige Reden. Es wurde noch auf die Parteimitglieder in Verbindung mit dem Freitag im „Elyon“ hingewiesen, in der die Durchführung einer großen „Politik“ in Reue stattfinden. Für den Freitag wurden die Genossinnen Eimer und Dannemann als Delegierte bestimmt.

Ausführung der unterhaltenen Abendveranstaltung übernommen. Den Mitgliedern der Sportvereine wird zur Pflicht gemacht, die Minderleistungen zu beibringen. Die Arbeiterpartei wird die Bundesfische um. sollen baldmöglichst hier geht werden. Die Durchführung wird im „Wahlhelfer“ erfolgen. Die Vereine erhalten hier über noch besonders Nachricht. Zu erwähnen ist das „Morgenrot“ in nächster Zeit ein Wohlthatenstest für die Volkshochschule. Am 10. März begehrt Teutonia sein Stützungsamt

o. S.-V. Teutonia. Am Donnerstag um 20.30 Uhr in der „Tonne“ Monaisveranstaltung.

o. Sozialernte wird heute nachmittag von 4—5 Uhr gehalten.

o. 2. J.M. Am Freitag abend findet im Deutschen Haus (Deha) eine Mitgliederversammlung statt. Der Kollege Deussen spricht über „Erat und Wirtschaft“.

o. Kreisliga-Fraktion. Am Sonntag vormittag 11 Uhr im Kreishaus Fraktionsung.

o. Jahrgangseinstellung. Wie wir erfahren hat die P. Behrens u. Kühne ihre Forderungen eingeleitet. Die allgemeine Krise hat auch diese seit ca. 80 Jahren bestehende Firmen an den Rand des Ruins gebracht. Somit uns bekennt ist lassen jedoch Verhandlungen, die die Aufrechterhaltung des Betriebes ermöglichen sollen. Eine Beschlagnahme von ca. 200 Arbeitern und Arbeitern würden somit den Arbeitsmarkt vergrößern.

o. Die roten Spottgedichte kommen. Ende dieses Monats tritt Paul Oppermann mit seinen roten Spottgedichten in Osterleben auf. Wir kommen auf die Veranstaltung noch zurück.

Aus Thale

Die Hiltengüter markiert — aber in den Abgrund, wenn alle sozialistische Eltern ihrer Pflicht nachkommen und ihren Kindern

S. A. J. THALE.

Zu unserem Sonntagabend, den 16. April 1931, im Restaurant zum Steinbach!

WERBE-ABEND

laden wir herzlichst ein. Der Vorstand. Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.

den Weg zeigen, den sie zu beschreiten haben. Alle Jugendlichen im Alter von 14—20 Jahren gehören in die Sozialistische Arbeiterjugend. Freilich mag es für manche Eltern schwer sein, ihre Kinder in Ansozialismus. An der Ecke Weitenweg-Schmiebecke kam es zu einem Zusammenstoß eines größeren Fremdenzuges mit in eine Organisation zu lösen, von der sie nicht wissen. Deshalb ist es ihre Aufgabe, den Werbesabend der S.A.J. am Sonntag, den 18. April im Restaurant „Zum Steinbach“ zu besuchen.

einem kleineren hiesigen Auto. Beide Fahrer wollen Signale gegeben haben. Nach dem Zusammenstoß setzte eine scharfe Auseinandersetzung ein, die aber bald, als man den Schaden befaß, aufhörte. Denn nach kurzer Unterredung konnten beide Autos die Fahrt fortsetzen.

Die Diebstähle mehren sich. Es sind in den letzten Tagen wieder einige Diebstähle ausgeführt worden. Einem Anwaltsbüro wurden 220 M. aus dem Kassenbuch gestohlen. Aus einem Schuppen wurden ein Mandolier Klavier, Steinigungsgeräte, Strickhaken, 1 Paar Herren- und Damenhandschuhe gestohlen. Der Täter ist noch unbekannt.

Aus Quedlinburg

Die Arbeiterjugend wird. Am Sonntag, den 26. April 1931, 20 Uhr, veranstaltet die Sozialistische Arbeiterjugend im Gewerkschaftshaus einen Werksabend. Es werden geboten: Musik, Gesang, Regieplan, Sprüche, Theater, Volkstänze, Feiern. Nicht eines jeden muß es sein. Diesen Sonntag frei zu halten, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können.

Im L. D. „Die Naturfreunde“ spricht am Donnerstag, 20 Uhr, im Saal des Deutsches, Heilanstalt, Mitteldeutschland. Die Rede über das Wunderbare aus dem Seelenleben des Menschen. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Alle Eltern, deren Kinder zu den roten Fäulen, Lungentuberkulose oder Nephritiden kommen, werden am Montag, den 20. April 20 Uhr im Gewerkschaftshaus (Eberhard 1) zu sein. Deswegen werden alle Elternbeiratsmitglieder und sonstigen Angehörigen des Gewerkschaftlichen Eltern- und Erziehungsausschusses dorthin gebeten. Es geht über die Forderungen der Kinderfreunde zu sprechen, vor allem ihre Finanzierung zu regeln. Freier wird über die Lage mit dem Gewerkschaftlichen Beirat und Beschluß über die zukünftige Arbeit gefaßt. Im Interesse ihrer eigenen Kinder werden deshalb alle Eltern gebeten, dort zu erscheinen.

Aus Anlaß der internationalen Frauenwoche findet am Mittwoch, den 22. April, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus eine öffentliche Frauenernennung statt, in der die Landesbeauftragte Wilma Wolmann-Halberstadt über das Thema: „Gegen Krieg und Faschismus für Sozialismus und Frieden“ sprechen wird.

Ein Kavaliersduell entstand am Montag in der Börsenstraße. Zu Schaden ist niemand gekommen, nur die Autos wurden beschädigt.

Für den Tag-Statutenordnen Vorschlag, der sein Mandat niederlegt, hat, nicht als neuer Kandidat der Zimmermeister Rudolf Neuser von der Wille in das Rathaus ein.

Die Monatsversammlung der Soz. Partei findet nicht diesen Freitag, sondern am darauffolgenden Freitag, den 24. April, statt.

Mitteldeutsche Rundschau

Der angelegte Kursum der Brandenburger Orkanstankensfabrik. Die Industrie- und Handelskammer Brandenburg (Havel) hatte den Preussischen Minister für Volkswirtschaft im Verlaufe eines Briefwechsels über den angelegten Kursum der Brandenburger Orkanstankensfabrik um eine besondere Prüfung gebeten. In einer kleinen Anfrage der Deutschnationalen Parteipartei um Auskunft über das Ergebnis dieser Prüfung erfuhr man, wie der Ministerliche Beirat in dieser Hinsicht auf die kleine Anfrage folgende Antwort erteilt worden: „Der Preussische Minister für Volkswirtschaft hat die ferngelegene besondere Prüfung vorgenommen und zwei Kammliter, darunter einen Bauwerkschichtigen, nach Brandenburg entsandt. Nach dem Ergebnis der Prüfung ist der Neubau gut und solide ausgeführt worden. Ob sich ins Gewicht fallende Ersparnisse hätten erzielen lassen, wird an Hand der angeforderten Unterlagen noch festgestellt werden. Jedemfalls kann weder von einem luxuriösen Bau, noch von einer luxuriösen Ausstattung derselben die Rede sein.“

Schwerer Motorradunfall.

Ballenstedt. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich in der Nähe der Mühle. Ein Mann, kurz vor Radisten überfuhr auf der gegenüberliegenden Seite ein Motorrad mit Besatzmann einen Radfahrer und rammte gegen einen Baum. Die Mitfahrer fielen in hohen Bogen in den Gully. Der Fahrer wurde schwer verletzt und seine Tochter aus Chausseestrichen nur leichte Verletzungen davon, während der Fahrer kein aus Gerrenbe eine so schwere Rückenverletzung erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Motorrad wurde durchschlägig durchgeschnitten.

Raubüberfall.

Magdeburg. Bisher unbekannt Täter drangen in die Wohnung eines Friseurhandels im Hause Am Weishof 4-5 ein. Sie marfen der alten, gefähmten Dame ein Tuch über den Kopf, schlugen mit einem Stock auf sie ein und raubten 400 M. Die Räuber ergreifen darauf die Flucht und entkommen.

Dynamit im Hausgarten.

Klostermansfeld. In einem Hausgarten in Klostermansfeld wurde ein Päckchen gefunden und dem Lande übergeben. Dieser stellte fest, daß es sich um ein Dynamit gefüllte Sprengpatrone handelt. Wie diese gefährlichen Sprengkörper an den Fundort gelangten, ist noch nicht bekannt.

Schwerer Verkehrsunfall.

Roßh. Am Schindlberg Berg ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der auf der rechten Straßenseite gefahrene Maschinenmeister Spring, wurde von einem ihn überholenden Motorradfahrer zu Boden gerissen, eine Strecke weit mitgeschleift und durch einen Bruch des Schädels schwer verletzt, was seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte.

Gewerkschaftliches

Die Gewerkschafts-Internationale zum 1. Mai.

Amsterdam, 16. April. (Sig. Drahtber.) In einem am Dienstag um Internationalen Gewerkschaftsabend erlassenen Aufruf zum 1. Mai wird hervorgehoben, daß die wirtschaftlichen Gegensätze des Kapitalismus noch nie so scharf und offensichtlich waren wie gegenwärtig und die dem bittersten Elend ausgesetzte Arbeiterklasse daher ihren Kampf für die Demokratie und die Bewirkung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Forderungen mit noch größerer Kraft und Zähigkeit als bisher fortsetzen mußte. Die gemeinsamen Forderungen der Kommission des Internationalen Gewerkschaftsbundes und der Sozialistischen Arbeiterinternationale in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit seien: Vertiefung der Arbeitszeit, Hochhaltung der Löhne, bezahlter Urlaub, Erweiterung und Ausbau der sozialen Fürsorge und Vermehrung der öffentlichen Arbeiten. Die Angriffe der feindschaftlichen Reaktion machten die Zusammenfassung und Einigung aller Kräfte der Gesamtheit erforderlich. Das Jahr 1931 mußte ein Jahr der Vorbereitung der Welt zur Gewinnung des Friedens und der Fortschritt sein. Die Parole der internationalen Gewerkschaftsbewegung am 1. Mai müsse daher lauten: Allgemeine Ver-

Der Dichter Walter Harlan gestorben.



Dr. Walter Harlan.

Autor der Lustspiele „Schmaritz in Rufensig“, „Das Hünbergische Ei“ und vieler anderer erfolgreicher Schwanke, ist im Alter von 64 Jahren während einer Rede, die er als Vorsitzender des Verbandes deutscher Bühnenschauspieler hielt, einem plötzlichen Schlaganfall erlegen.

Mirung der Arbeitszeit, Arbeit und Brot für alle, Aufrechterhaltung und Ausbau der Sozialversicherung, Abrüstung, Frieden.

Gewerkschaftliche Konzentration.

Die der gestiegenen Bauarbeiterschaft drohende Gefahr, während der Krise im Baugewerbe vom Unternehmertum im Lebensstande auf Jahre hinaus tief herabgedrückt zu werden, zwingt ihre Organisationen zu härterem Zusammenhalt. Der Anstoß der frei organisierten Dachverband der Deutschen Baugewerkschaft war ein Schritt hierzu, und auf dem Bundestag des B. B. W. E. W. und Schachmeisterbundes, der dieser Tage in Dortmund stattfand, fanden die Pläne zur Schaffung einer Einheitsorganisation aller B. B. W. E. W. und Schachmeister im Baugewerbe im Vordergrund der Beratungen. Die Notwendigkeit einer solchen Einheitsorganisation kann nicht bestritten werden. Die jüngsten Tarifverhandlungen im Baugewerbe zeigten nur Gemüts, was die Bauunternehmer im Schilde führen, und die Tarifkämpfungen Schlichter verweigert über starke organisatorische Geben. Bis zum Jahre 1914 war die Mitgliedschaft des B. B. W. E. W. und Schachmeisterbundes von 11.000 auf 28.000 gestiegen. Die Zahl der Tarifverträge betrug damals 150, während beim Antritt Schlichters so gut wie keine tarifvertragliche Umwidmung existierte. Aus der freigewerkschaftlichen Einheitsorganisation hat Schlichter trotz viel bewegter Zeiten einen Wachsfortschritt geleistet. Man braucht nur an den Kapp-Putz und an den Ausbruch zu erinnern. In den Streiken der Funktionäre und weit darüber hinaus hat er durch sein starkes Fachempfinden und scharf ausgesprochenes Pflichtgefühl sich große Achtung und unerschütterliches Vertrauen erworben. Seit 1918 führt Schlichter daher auch den Reichstag an. — Dem Führer der Eisenbahner zu seinem Jubeljahr unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Führer der Eisenbahner. Der Vorsitzende des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Franz Schöffel, kann in diesen Tagen auf 25 Jahre Arbeit in führender gewerkschaftlicher Stellung zurückblicken. Am 16. April 1906 übernahm er den Vorsitz im Zentralverband der Maschinen- und Steiger, und im Frühjahr 1919 trat er als Spitze des Deutschen Eisenbahnerverbandes. Schöffel vertritt über starke organisatorische Geben. Bis zum Jahre 1914 war die Mitgliedschaft des B. B. W. E. W. und Schachmeisterbundes von 11.000 auf 28.000 gestiegen. Die Zahl der Tarifverträge betrug damals 150, während beim Antritt Schlichters so gut wie keine tarifvertragliche Umwidmung existierte. Aus der freigewerkschaftlichen Einheitsorganisation hat Schöffel trotz viel bewegter Zeiten einen Wachsfortschritt geleistet. Man braucht nur an den Kapp-Putz und an den Ausbruch zu erinnern. In den Streiken der Funktionäre und weit darüber hinaus hat er durch sein starkes Fachempfinden und scharf ausgesprochenes Pflichtgefühl sich große Achtung und unerschütterliches Vertrauen erworben. Seit 1918 führt Schlichter daher auch den Reichstag an. — Dem Führer der Eisenbahner zu seinem Jubeljahr unsere herzlichsten Glückwünsche!

Humor.

Bejhräntheit. „In Wien soll kürzlich ein Jocher aufgetreten sein, der behauptet, daß er durch einen einfachen Willensakt einen Zeit seines Gehirns völlig lahmlegen könne.“ — „Echsig — soll sich der Mann als Berichterstatter dem Hugenbergzogen zur Verfügung stellen!“

Winklerfrage. „Nun, gab's gute und trügliche Zimmer in Eurer Winklerfrage?“ — „Kloppschiff — aber darin wohnen die Einheimischen!“

Zufolgeleistung. Ein getreuer Jagdjüngling hat aus einem wunderlichen Idealismus heraus seine Leichter „Büchlein“ genannt. — Einem anderen ebenso getreuen Jagd, dem ein Sohn geboren wurde, soll dieses Beispiel rührender Anhänglichkeit solange die Ruhe geraubt haben, bis er auf den Gedanken kam, seinen Sohn nach dem Nazysgeordneten Eschig — „Stühnenfisch“ zu nennen ...

Hausbau. „Ihr Haus ist nicht sehr hoch gebaut, wie?“ — „Menscherskind, wenn Sie die Hypothek also darauf liegen lassen könnten, würden Sie's für'n Wolkenkratzer halten!“

Schmanns Frau hat tausend Mark in die Ehe gebracht. Er trägt sie auf den Händen.“ — „Man hört das Gegenteil.“ — „Ich meinte die tausend Mark! Er hat sich zwei Brillenringe dafür gekauft!“ — „Sitzende Wäiter!“

Gemessen. „Ich wette mit dir um zehn Mark, daß du nicht zählst, warum ich dich heute besuche!“ — „Na, du bist sicher gekommen, um mich anzupumpen!“ — „Ball! Ich wollte dir nur mal Guten Tag sagen! Her mit den zehn Mark!“

„Was Sie haben sich an einem Freitag, und noch dazu am 13. vergrätet? Sind Sie denn nicht abergläubisch?“ — „Doch — seit jenem Freitag.“ — („Sonnas Dagslobel“)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen:

unsern besten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Schröder für seine tröstlichen Worte im Trauerbette, die uns große, seinen Kollegen der Gedächtnis-Rede und den Gesängen der Sozialdemokratischen Partei.

Wehrstedt, den 16. April 1931.

Louise Bismuth u. Kinder

Schlachthof-Freibank Freitag, den 16. April, 1931
Kino- und Schweinefleisch, rob. 40 Wgr.

Städtische Volkshochschule
Eröffnungsabend
am **Sonntag, den 18. April, 20 Uhr**
im Festsaal der Deutschen Oberschule, Bismarckplatz.

Programm:

1. Adagio-Allegro con brio (nach der 2. Symphonie op. 85 von Beethoven) Halbesrieder Trio-Vereinigung.
2. Eröffnungsvortrag: Die Krisis der öffentlichen Sittlichkeit. Prof. Dr. Arfner.
3. Larghetto (nach der 2. Symphonie von Beethoven). Halbesrieder Trio-Vereinigung.

Besetzung: Klavier: H. Pitzmann; Violine: Leonard Kulow, Cello: Florian Schmidt.

Eintritt unentgeltlich!
Alle ehemaligen und neuen Hörer der Volkshochschule sowie alle Freunde der Volksbildung sind herzlich eingeladen.

Die Herren Willi Garimann in Wehrstedt, Magdeburger Canale 17, und Wertmeister Galtau Wehrstedt, hier, Canalestraße 1, beschließen auf ihren Grundstücken in Seehaus, Gartenlat 11, Barzellen Nr. 198-80 und 198-81 ein Wohnhaus zu errichten. Die Baugrundstücke liegen a. Separationsweg Nr. 124. Gemäß § 16 des Städtebaugesetzes vom 12. August 1904 (Ges. S. 227) wird dies mit dem Bewilligen bekannt gemacht, daß gegen den Antrag an Erteilung der Baubewilligung von den Grundrissen, Abmessungen und Bestimmung der Grundstücke und Flächen der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen vom 17. April 1931 ab bei der Baubehörde Einspruch erhoben werden kann, wenn dieser durch Zufall oder durch ein Versehen begünstigt ist. Die Einsprüche sind schriftlich bei der Baubehörde einzureichen. Die Einsprüche sind schriftlich bei der Baubehörde einzureichen. Die Einsprüche sind schriftlich bei der Baubehörde einzureichen.

Der Magistrat.

Billig! **Billig!**
Garantiert Klaffisch!
Geeftische in Auswahl! 25-30 Wgr.
(alles ohne Kopf, hoch u. drahtfertig)
prima Filet (Schneeweiß) Pfund 55-40 Wgr.
Sundermanns Fischhalle Deubenweg 25
Telefon 2707
Bismarckstraße, Bismarckgraben 4, Ecke Johannestraße.

Landrostwurst Pfund nur **70 Wgr.**
saure Sülze Pfund nur **60 Wgr.**
Fabrikat Hübner-Gangneuer
Röwer
Rühlingsstr. 22, Tel. 1081.

Billig!
Täglich klaffische
Geeftische in Auswahl
das Pfund von 30 Wgr. an.
Prima weißes Fischfilet
Pfund 40 und 45 Wgr.
Schollen Pfund 50 Wgr.
Nichters Fischzentrale
Jühngweg 4
Eingang Dominikanerstraße

Naverma-Gesundheits-Dienst!
Vollfetter oder halbfetter?

Nicht immer ist vollfetter Käse der bekömmlichste und nahrhafteste. Es gibt viele Menschen, deren Magen empfindlich ist. Für solche ist halbfetter Käse entschieden vorteilhafter, weil er leichter verdaulich ist als der vollfetter. Dies ist besonders wichtig, wenn die Verdauung richtig und gut verläuft. Deshalb sollte Sie beim Einkauf von Käse stets überlegen: Wie verhält sich mein Magen zu dieser oder jener Sorte. Die Antwort gibt Ihnen den Ausschlag für die Wahl, ob vollfetter oder halbfetter. Es wäre natürlich verkehrt, wenn gesunde, kräftige Menschen mit gutem Magen nach halbfetterem Käse griffen.

Vollfett:

Tilsiter mit Rinde	1/4 Pfund nur	25 Pfg.
Edamer in Brotform	1/4 Pfund nur	25 Pfg.
Schweizer Käse	1/4 Pfund nur	32 Pfg.
Cervous-Schadelskäse	Schädel nur	36 Pfg.
Käseflör Camembert	1 Stück	27 Pfg.

Halbfett:

Limburger Stangen	1/4 Pfund nur	12 Pfg.
Tilsiter ohne Rinde	1/4 Pfund nur	19 Pfg.
Edamer Rundkugel	1/4 Pfund nur	19 Pfg.
Tilsiter-Kranz	Schädel nur	14 Pfg.

Besonders bekömmlich für jeden Magen ist unser **Harzer Spitzkäse** 1 Stück nur 24 Pfg.

Naverma
gibt Ihnen 5% Rabatt in Marken auf den vollen Einkaufsbetrag!

Stadt-Theater

Donnerstag, den 16. April, 20-22 1/2 Uhr:
„Der keusche Lebemann“
 Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach (0.30-3.00)

Freitag, den 17. April, 20-22 1/2 Uhr:
 Zum ersten Male!
„Im weißen Rössl“
 Revue-Operette von Ralph Benatzky (0.30-5.00)

Pressestimmen:
 Berliner Deutsche Zeitung: Ein unendlicher, niemals ermüdender, immer prickelnder Rausch. Wer sich leicht und reich unterhalten will, der gehe ins weiße Rössl am Wolfgangsee.
 Berliner Tageblatt: Blickehafte faszinierende Wirkung am laufenden Band. Sicher ist, daß jeder das Haus als Optimist verlassen muß.
 Die letzte Rate der Donnerstag-, Freitag- und Bühnenvolksband-Opernabonnenten ist fällig. Zahlbar 10-14 Uhr in der Vorverkaufskasse des Rathauses.

Geraus zur Massen-Versammlung!

Am Freitag, den 17. April 1931, 20 Uhr:
 im „Elysium“

Redner des Abends:
Schriftleiter E. A. Müller, Magdeburg.

Die Rote Rote (S. P. D.)
 spielt im Rahmen der Versammlung die
Politische Revue

Deutschland erwache!
 Eine Blütenlese aus dem dritten Reich.

Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose 15 Pfg.
Sozialdemokr. Partei Deutschlands
 Ortsgruppe Halberstadt.

Anfertigung!
 Kleider von 6 Mr. an
 Kleider mit Mantel
 12 Mr. an
 Hüftmäntel mit Brokären
 von 1.50 Mr. an.
Eudenbad, Weingarten
 Str. 18.

Sich blut- frisch bittig
 Freitag, Breitenweg 52
 (Eisenbahn)
Sitt- Jürgens
 Weitzerstraße.

LICHTSCHAU ISH SPIELHAUS

Ab morgen Freitag bis nur einschlechts Montag:
So hat noch kein Film mitgerissen! Das Publikum sieht ganz im Sinne des Gedichtes, verfolgt unter atemberaubender Spannung die furchtbaren Anflüge des I. Staatsanwalts, den heroischen Kampf des jugendlichen Verleumdeters. Und im Mittelpunkt der Handlung **Mary Dugan**. Der fast hilflose Kette des Anklage-Materials schlingt sich die Verleumdung, in der eine menschliche Tragödie aufgerollt wird und Schicksale ineinander greifen, die jeden bis ins Innerste erschüttern müssen.

Mordprozeß Mary Dugan

nach dem weltberühmten Bühnenwerk von Richard Bissell.
 In den Hauptrollen:
Max Greger, Arnold Roth, Lucie Doraine, Eugen v. Jordan

Ein deutscher Durchfilm, der vom ersten bis zum letzten Moment in Spannung hält.



Dazu das abwechslungsreiche Beiprogramm.
 Verächtlichen Sie diesmal in Ihrem eigenen Interesse die Anfangszeiten: Wochentags 7/8, 9/7, 9/8 Uhr. Sonntag 3, 5, 7, 9/8 Uhr.

Werbeabend für Radfahrwege
 mit Lichtbilder-Vortrag
Freitag, 17. April, 8 Uhr im großen Stadtparksaal. Eintritt frei!

Auch Sie klagen über die schlechten Zeiten!

Kaufen Sie sich doch ein Los der Preuß. Südd. Klassen-Lotterie!
 Ein glücklicher Treffer beseitigt alle Geldsorgen!
 1/2 kostet nur 5.- Mk.
 Hauptgewinn im glücklichsten Fall 1.000.000 Mark.
 Insgesamt werden 114 Millionen Mark ausgesetzt.

Ziehungsbeginn der 1. Kl. schon am 20. April!
Die staatlichen Lottereeinnahmer
 Strobach
 Rühlingsstraße
 E. de Weingarten

Geschäftseröffnung

Donnerstag, den 16. April, eröffne ich
Wort 16-17 ein
Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft

Infolge Anschlusses an eine Großkaufgesellschaft bin ich in der Lage, preiswert einzukaufen und kann ich diese Vorteile in jeder Weise meiner mit bezaubernden Kundenliste zuwenden lassen. — Es wird auch mein Bestreben sein, meiner wertigen Kundschaft bei gewissenhafter und aufmerksamer Bedienung das Beste vom Besten zu bieten. Ich bitte daher, mein junges Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen.

OTTO WENDEHAKE

Auch Sie bestimme Energie-Kräfte, die, wenn sie gewendet werden zu ungeheuren Erfolgen führen

SEALTIEL
 zeigt Ihnen den Weg bei seinen Vortragsabenden mit 100 Experimenten (Autosuggestion, Telepathie u. vieles Andere) am Montag, den 20. April, abds. 8 Uhr im Elysium. Wegen der großen Nachfrage nach Karten, besorge man sich gute Plätze! Vorverkauf bei Krüger/Oberbeck, zu 1.90, 1.25 und 0.75 Mark.

Synagogengemeinde.
 Sonnabend, den 18. April, 20 1/2 Uhr, Weidenberg 15
Vorstands- u. Repräsentanten-Versammlung

Wernigerode

Bekanntmachung.
 Der zum Donnerstag, den 16. April 1931, 16 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin für Möbel wird hiermit aufgehoben.
 Wernigerode, den 15. April 1931.
 Die Dreiflüßlerische Rab. & Co.

Reliefsbund der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Ortsgruppe Wernigerode
 Blätzlich und wertvollster Bedarf am Dienstag mittags unter langjähriges Mitglied, die Kameradin
Frau Johanne Müller
 geb. Rosé
 für die unserer Organisation bedürftige Kreise werden wir der Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bezeichnen.
Der Vorstand.
 Zur Beerdigung treten unsere Mitglieder am Freitag, den 17. April, nachmittags 15.45 Uhr, an der Kapelle des Blefkenfriedhofes an.

Druckereien (teilweise) **Harzer Volksstimme**

F E I E R

statt. **Schlesien und das deutsche Volk**
 Um recht zahlreichen Erscheinern alle ortsnahen Schlesier, sowie Freunde des Grenzlanddeutertums **der Verein der Schlesier.**
 Eintritt frei!

Staatpolitische Vortragsreihe Die Reichsreform
 Beginn Freitag, den 17. April 1931, 20 Uhr, Deutsche Oberschule, Bismarckplatz.

Nicht verzagen, Lotteriespiel wagen
 in der Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie bei **Klaue, staatl. Lotterie-Einnahme, Marktstraße 11.**
 Jeder ist seines Glückes Schmied, man lasse es nicht entfliehen!
 Ziehung bereits am 20. bis 21. April.

Synagogengemeinde.
 Freitag, den 17. April, 18.45 Uhr. Sonnabend, den 18. April, 7.30 Uhr. Sabbath-Ausgang 20.18 Uhr. Wochentags: 6 Uhr und 10.45 Uhr.

Gaststätte am Friedhof
 bietet angenehmen ruhigen Aufenthalt. **Neue Bewirtschaftung. Frau Luise Dierschke.**

Alle noch rückständigen Rechnungen über die bis zum 31. März 1931 gelieferten Waren usw. für die fälligen Verzinsungen und Zinsen, sowie für die Gehälter sind uns sobald als möglich — spätestens bis 30. April — einzureichen.
 Quedlinburg, den 18. April 1931.
 Der Magistrat.

Hausfrauen! Vortrag über Glanzplättchen

zur Erzielung feiner Herrenwäsche. Vortragende ist die bekannte **Fachlehrerin W. Hedrich, Berlin.**
 Nach selbst ausgearbeiteter Methode wird das Waschen, Stärken, Plätten, Neuplätten und Glänzen der Wäsche und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe praktisch vorgeführt und leicht faßlich erklärt, so daß jede Dame danach die Stärkewäsche im eigenen Haushalt fertigstellen kann.
Eintritt frei!
 Freitag, den 17. April 1931, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr in Wehrstedt's Restaurant, Fischmarkt 3
Elektro-Gemeinschaft Halberstadt.

Sozial: Rentenunterstützung wird am Donnerstag, den 16. April, nachm. von 4-5 Uhr gehalten.
 Der Magistrat. (Wohlfahrtsamt).

Bücher sind Freunde!
 Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

KAMMER KL LICHTSPIELE

Ab morgen Freitag bis nur einschlechts Montag:
 Ein Film, wie er in gelebten Ausmaßen seit Jahren nicht geschaffen wurde. Die romantischen Schicksale einer schönen ehelichen Frau, ein Held, wie er glänzender und einseitiger nicht gedacht werden kann!

Lil Dagover
 in **„Spielereien einer Kaiserin“**

Nicht wenige Frauenchicksale von ungewöhnlicher Art wohl auch die Weltgeschichte zu nennen — doch was sind die Lebensfälle einer Sabarra, einer Madame Pompadour oder einer Lady Hamilton gegen den der Kaiserin Katharina I. von Rußland?
 Aus dem fast nicht zu durchdringenden Dunkel ihres Lebens emporgetaucht, wird die eifrigste Lagerdame und Markensherberin von einem Geistesdenker des größten Weltalters, kommt in die Nähe des großen Peter und weicht den mächtigen Jarr mit ihren verführerischen Reizen so zu umgarnen, bis er heimlich 1707 zu seiner Frau und damit zu Katharina macht. Nach Peters Tod wird Katharina 1724 gekrönt und ist Mitregierende über ein Reich.
 Das ist in baren Worten die Schilderung dieses einmaligen Frauenchicksals, welches der Film — nach dem Schauspiel von Max Dauterive verfaßt — in einem großen und glänzenden Rahmen vor uns erheben läßt.
 Ein Frauenleben von Glanz, Glanz und Glück — zugleich aber auch eine Sittenschilderung aus dem Rußland des 18. Jahrhunderts von höchstem Reiz!

Im Beiprogramm:
 Der Freund von Alt und Jung, der Diebling aller Völker Tom Mix, in seinem tollen Abenteuer **Der Herr der Steppe**
 Kulturschau D. L.-S.-Woche
 Sonntag nachmittags 2 Uhr in der **Jugend-Vorstellung**
 Tom Mix und der lustige Teil.
 Mittige Preise von 30-70 Pfg.

Bohnenstangen
 Rohlfentor Halberstadt
 Westphal Co.,
 Quedlinburgerstr. 99/100, Fernr. 1894.

Gurra, der billige Zander ist da!

Verkauf in der Markthalle
 Freitag ab 8 Uhr
 und Sonnabend ab 16 Uhr
 Größe 35/38 und 37.
 In Blumenholz zum Auslegen
 in Regalplan, 10 Stück 0.50
 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10.
 in Tafelplan 3 9/10, 1.20
 in Litronen, 10 St. 35 Pfg.
 Jeder hat Vorteil u. Gewinn,
 wer bei Zander kauft, geht
 immer wieder hin.

Wädelpolitur
 Reis-Extrakt.

Hamburger Klaballe
 Martinplatz 33,
 Telefon 2172
Lebende Karphen und Schlei
 Kästlich
 teilsche Seelische.
 H. Wastrosch & Co.
 n. Wastrosch & Co.

Götter Martin-Gilde
 des Gantthöfens u. offene
 Beins. Raifabot-Bote.

Aufwertungstermine!

Verlängerung der Aufwertungsfristen und Grundbuchbereinigung.

In der Aufwertungsgehegung laufen demnächst wichtige Fristen ab. So bestimmte das Aufwertungsgezet für die Fälligkeit und die Rückzahlung der aufgemerteten Hypotheken den 1. Januar 1932. Man nahm, als man das Aufwertungsgezet schuf — es war im Juli 1925 — an, daß dahin könnten die in Frage kommenden Willkürbeträge mobilisiert werden. Anzweifeln hat sich das als unmöglich herausgestellt. Der Reichstag trat dem Rechnung und führt das sogenannte

Fälligkeitstermin.

Dieses Gezet hält an dem alten Fälligkeitstermin, dem 1. Januar 1932, fest. Um aber dem Schuldner Ruhe und Zeit zur Kapitalbeschaffung zu lassen, ist das Recht, die Rückzahlung bis zum 1. Januar 1932 zu verlangen, an eine „bis zum 3. Werttage“ schriftlich zu erfolgende Kündigung zum Ratenerntejahresabschluss mit einjähriger Kündigungsfrist“ gebunden. Das Gezet schreibt also eine einjährige Kündigungsfrist vor. Der Gläubiger, der mit der Rückzahlung zum 1. Januar 1932 rechnet, muß also bis zum 31. Dezember 1930 dem Schuldner die schriftliche Kündigung zustellen. Danach können Kündigungen immer nur für den Schluß eines Werttages erfolgen.

Das Gezet will aber auch dem Schuldner helfen und gewährt ihm eine Frist von 3 Jahren (bis zum 31. Dezember 1934), wenn er nachweisen kann, daß er nicht in der Lage ist, sich das fällige Kapital zu beschaffen. Ueber den Antrag der Fristgewährung entscheidet die zuständige Aufwertungsstelle. Diese hat, nachdem der Antrag gestellt ist, aber nicht nur den Schuldner, sondern auch den Gläubiger zu hören. Das Gezet will nämlich unbillige Härten vermeiden.

Recht unbillige Härte vor, so soll die Zahlungsfrist nicht bemittelt werden. Bei Zustimmung des Gläubigers kann die Aufwertungsstelle die Bemittlung der Zahlungsfrist von der Leistung einer Abschlagszahlung abhängig machen. Sie kann aber auch noch andere Bedingungen stellen, z. B. kann sie dem Antragsteller eine Sicherheitsleistung des getündigten Betrages auferlegen. An der Regel soll das geschehen, wenn es sich um aufgemertete persönliche Forderungen handelt, die nicht durch Hypotheken oder durch Hypotheken nicht ausreichend gesichert sind. Eine Zahlungsfrist wird nicht bemittelt, wenn der Aufwertungsbeitrag 100 Goldmark nicht übersteigt. Der Schuldner wird auf alle Fälle vorichtig handeln, wenn er dem Gläubiger mittels, daß er die Zahlungsfrist beantragt hat.

Falls der Schuldner am Fälligkeitstage nicht zahlen kann, muß er bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts den Antrag auf Bemittlung einer Zahlungsfrist stellen

und zwar spätestens binnen 3 Monaten nach erfolgter Kündigung. Auch muß der Nachweis erbracht werden, daß der Versuch, die Umschuldung gütlich zu regeln, gescheitert ist. Ist die bewilligte Frist abgelaufen, so ist die Forderung unter allen Umständen fällig. Eine erneute Kündigung ist nicht zugelassen, denn das Gezet bestimmt ausdrücklich: „Die Zahlungsfrist kann nur einmal und längstens bis zum 31. Dezember 1934 bewilligt werden.“

Ist der Gläubiger mit der Bemittlung der Zahlungsfrist nicht einverstanden, so kann er Bescheid beim Amtsgericht einlegen. Das gleiche Recht steht dem Schuldner zu, dessen Antrag abgelehnt wird. Weitere Bescheidverfahren ist das Oberlandesgericht. Die Einlegung der Beschwärde erfolgt promptmäßig durch Einreichung einer Beschwärdebeschrift oder durch Erklärung zu Protokoll der Geschäftsstelle des zuständigen Gerichts. Die Beschwärdebeschrift muß von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein. Einer solchen Anrede bedarf es nicht, wenn die Beschwärde von einer Behörde oder von einem Notar eingeleitet wird, der in der Angelegenheit für den Beschwärdeführer einen Antrag bei der Beschwärdebeschrift eingereicht hat. Aus der rechtskräftigen Entscheidung der Aufwertungsstelle über die Kosten, sowie aus einem vor der Aufwertungsstelle abgeschlossenen Vergleich findet die Zwangsversteigerung

streitung nach den Vorschriften der Zwangsversteigerung Anwendung. Die rechtskräftige Entscheidung liegt mit dem in einem bürgerlichen Rechtsstreit ergangenen rechtskräftigen Urteil gleich. Die Kosten des Verfahrens trägt der Antragsteller; die Aufwertungsstelle kann sie jedoch ganz oder teilweise dem Gläubiger aus Billigkeitsgründen auferlegen.

Die Grundbuchbereinigung

wird in erster Linie die Papiermarkhypotheken endgültig beseitigen. Bei einem großen Teil dieser Hypotheken ist eine Aufwertung überhaupt noch nicht beantragt worden. Bei einem anderen Teil ist die Aufwertung noch nicht einmal bis zur Eintragung geblieben. Das Aufwertungsgezet will nunmehr entweder zur Eintragung zwingen oder die Beseitigung der Papiermarkhypotheken herbeiführen. Mit der Eintragung soll nicht generell der Verlust des Rechts verbunden sein, sondern nur der Verlust der Rangfolge. Das Gezet heißt



Lohnabbau hieß die Parole. Die Nationalsozialisten haben sich immer deutlicher als Schutztruppe und Vorkämpfer der Großindustrie und des Großkapitals entpuppt, immer unverhüllter ihr wahres faschistisches, arbeitereindliches Gesicht gezeigt. Es hätte das wörtliche Bekenntnis nicht mehr bedurft, die nationalsozialistische Bewegung stehe ja wirtschaftlicher Hinsicht auf dem Boden des Kapitalismus, erkenne Eigentum und Unternehmerfunktion an. Sie verwirrt den Klassenkampf. Die Unternehmer klagen über drückende Soziallasten und wollen die Sozialversicherungen abgebaut sehen? Auch die Nationalsozialisten sind dafür! Was kümmert es sie, das die kranke, die alte, die invalid gewordene Arbeiterin sich oft schon heute jämmerlich durch das Leben darben muß?

Du siehst dies Unrecht, Genossin, und kimplast dagegen? Wir werden das Unrecht beseitigen, aber nur, wenn wir mächtig genug sind. Noch sind wir die Minderheit, Sorge dafür, daß wir die Mehrheit werden. Wir Mitkämpferinnen! Denk daran: jetzt beim internationalen Frauentag werden Hunderttausend Genossinnen in aller Welt für den Sozialismus! Und Du?

Hast Du schon die zweite Genossin gewonnen?

Am nächsten Morgen trat Tom mit einem etwas heimtückischen Gesicht in Peters Zimmer. „Na, Peter, wie geht's denn? Mensch, wenn dich Mary so geliebt hätte, Du wäst ganz schön mit Deiner Kleinen ausgehen!“

Peter blickte ihn halb verlegen, halb ernst an. „Sch?“

Tom verzuckelte es genüsslich. „Na ja, Du. Scheint in sich einen Jäger gehabt zu haben, daß Du hinaus wäst.“

Seht merkte Peter, worauf Tom hinaus wollte. „Ach so, tanntst herbeist sein, schon um Marys willen erzähle ich nichts.“

Tom wollte ein recht höhnisches Gesicht machen. In diesem Moment rief eine fremde Frauenstimme: „Tom, wo bist denn?“

Tom wurde tiefrot vor Verlegenheit. „Berdamm! ...“ entschlopfte es seinen Lippen. Er eilte schnell zur Tür. „Das kann ich Dir sagen, Peter, wenn sein Leben liegt, ist der Schweig“, brachte er noch schnell theatralisch heraus.

Peter verzog verdächtig sein Gesicht. Unten hörte er noch Tom müde schimpfen. Eine quaternde Frauenstimme antwortete geizig. Peter erkannte die rote Sonja.

Am Vormittag ging Peter auf den Hof und hatte Holz. Diese körperliche Betätigung in der frühen Luft tat ihm wohl. Tom kam ein paarmal vorbei und schielte mißtrauisch hinüber. Dann sprach Peter an. Der antwortete ihm ganz ungesungen. Tom wurde schließlich freundlicher. Er redete sich seine Worte aus. Dem hatte er also nicht, der würde nichts erzählen. Er lagte in Gedanken. Angst hatten sie doch noch alle vor ihm.

Mittags kamen zwei Telegramme. Eins aus Brüssel. „Kampf sechs Tage her. Stop Brüssel gegen Huren.“

„Antomme morgen, neun Uhr abends, Lehrer Bahnhof, Mary.“

Diese beiden weißen Blättchen legten mit einem Rud den unreinen Geist aus dem Haus.

Tom zählte an den Fingern ab, wieviel Tage er noch Zeit hatte. Da es ihm etwas trapp erschien, zog er sich auf der Stelle um und begann zu arbeiten. Peter mußte unwillkürlich über diesen autmatistischen Eifer lachen.

Seht, da der Kampf ganz nahe in Sicht war, existierte für Tom weiter nichts. Es schien, als wolle er seine Sünden abarbeiten. Sogar das Wohlsein Marys von der Bahn wollte er Peter aufgeben, nur damit er nicht ins Bett gehen konnte.

Mary war gut erholt. Sie erzählte Tom ein verdammt. Auch er zeigte sich nach den wüsten Beberaufritten sehr zärtlich und

ferner Termine fest, in denen alle auf Mary oder eine andere nicht mehr geltende inländische Währung lautenden Hypothekenbriefe außer Kraft gesetzt werden. Die Kraftloserklärung zum 31. Dezember 1931 ist eine allgemeine. Bei Hypotheken, die eingetragen, aber wegen Fristverfallnis zu löschen sind, tritt die Kraftloserklärung schon mit dem 31. März 1931 ein. Anstelle des kraftlos erklärten Briefes ist dem Berechtigten auf Antrag ein neuer Brief zu erteilen, der die Angabe enthalten muß, daß er anstelle des kraftlos erklärten Briefes tritt. Der Eigentümer hat ferner die Befugnis, an der ihm vorbehaltenen Rangstelle eine Hypothek oder Grundschuld eintragen zu lassen. (Soweit 100 Goldmark nicht erreicht werden, ist die Befugnis mit dem Zutreten des Gezeltes erloschen. Nach dem 31. März 1931 erfolgt die Löschung im Grundbuch von Amts wegen.)

Der Zinsfuß für die verlängerte Aufwertungshypothek beträgt 7 1/2 Prozent.

Auch die deutschen Hypothekentanten haben beschlossen, ihre Aufwertungshypotheken allgemein bis zum 1. Januar 1935 zu verlängern. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird diese Stellungnahme auf Gläubiger- und Schuldnerseite beruhigend wirken; denn die Banken befinden ja mit ihrer Stellungnahme, daß die Abwindung der Hypothekenaufwertung nur in gewissen Zeitabständen erfolgen kann und darf, sehr wahrscheinlich werden auch die anderen privaten Gläubiger und besonders die Versicherungsinstitute diesen Standpunkt teilen, da der Verzinsung von 7 1/2 Prozent immerhin ausreichend ist.

Es sei noch bemerkt, daß auch Verarbeiter fremder Vermögen (Vormund, Nachschöpfer, Testamentvollstrecker, überhaupt alle mit Vormundhaft und Pflegschaft betrauten Personen) Anlaß haben, die Aufwertungstermine wahrzunehmen, weil sie unter Umständen ersparlich gemacht werden können, falls sie die notwendige Sorgfalt erteilen können. Auch Erben tun gut, verlässliche Nachschöpfer einmal gründlich durchzusehen.

Nach der Aufwertungsgehegung kommen folgende Aufwertungstermine in Frage:

31. Dezember 1931: 1. gesetzlich aufgesetzter Fälligkeitstermin für Aufwertungsleistungen, 2. allgemeine Fälligkeit von Aufwertungsleistungen bis 100 Goldmark, 3. Wiederherstellung des öffentlichen Glaubens des Grundbuchs, 4. allgemeines Kraftloswerden von alten Briefen.

1. Januar 1932: beginnt die neue Verzinsung für Aufwertungsleistungen.

31. Dezember 1934: 1. Endtermin für gesetzliche Beschränkungen der Fälligkeit von Aufwertungsleistungen, 2. Endtermin für Zahlungsfristen, die die Aufwertungsstelle bewilligt hat, 3. Endtermin für Einstellung von Zahlungsvereinigungen infolge der Zwangsversteigerung.

1. Januar 1935: Endtermin für gesetzliche Erhöhung der Zahlungsfristen.

Kündigungsfristen: Ein Monat für den Gläubiger nach Bezug des Schuldners, der mit der Zinszahlung im Rückstand ist. Drei Monate für den Eigentümer und persönlichen Schuldner von Aufwertungsleistungen zum Wertjahresabschluss. Ein Jahr für den Gläubiger von Aufwertungsleistungen zum Wertjahresabschluss.

Wenn das nicht sticht! Für eine Rundgebung der Deutschnationalen in Berlin für das berühmte sogenannte Volksgesetz des Gleichheits wurde in einer Anzeige mit folgendem Schlußwort gemeldet: „Es wird die seltsame Gelegenheit geboten, Herrn Dr. Frederich die fingeende Säge spielen zu hören.“ Wenn das nicht sticht, dann bist überhaupt nichts mehr! Ist es nicht symphonisch? Wird nach dem Mäherjahr der Gleichheitsaktion nicht die fingeende Säge in den nationalen Reihen mitem?

Tom schliefte der Arbeit. In Chicago kamen in der Nacht vom Montag zum Dienstag in einem Untergrundbahn-Tunnel elf Arbeiter durch giftige Gase, die Feuer fingen, um zu Leben. 18 Arbeiter erlitten schwere Gasvergiftungen. Ein Teil der Rettungsmannschaften brach trotz Benutzung von Gasmasken ohnmächtig zusammen.

liebevoll. Sein schlechtes Gewissen machte ihn zu einem Muttererhemann.

„Du kommst doch mit nach Brüssel? Ich möchte Dich immer um mich haben, Marychen.“

Mary war glückselig. „Mein Tom“, sagte sie. „Mein Lieber, diesmal nicht. Das nächste mal, wenn ich wieder darf!“

„Darfst? Warum darfst Du denn nicht?“ fragte er erstaunt. „Weil —“, sie lehnte sich eröndend an ihn und drückte ihr Gesicht an seine Brust. „Weil ich keine Zurückungen haben darf, ehe unser Kind geboren ist!“

„Was Mary? Was sagst Du?“ harrnete er atemlos. Vor Freuder hob er Mary wie eine Feder hoch und trug sie durch das Zimmer.

„Richtig hörte er nebenan Peters Schritte. „Peter kann mal rein“, brüllte er. „Peter!“

„Richt Tom“, hat sie erwidert. Tom hörte nichts. Er stellte Mary vorstichtig hin und rief die Tür auf. Er packte den Erläuteten bei der Schulter und schürtelte ihn hin und her.

„Mensch, Peter, weißt Du, was mir Mary schenkt?“ Peter lächelte. „Nanu, nanu, Du bist aber stürmisch. Was ist denn los?“

„Peter, einen Jungen. Einen Jungen frage ich.“

Peters Gesicht verhellte. Er suchte schuldend nach einem Wort, um zu gratulieren. Nur jetzt die Fassung behaltend! Er jitzerte plötzlich am ganzen Körper. Tom begann schon wieder aufgeregt zu reden. Er bemerkte Peters Veränderung nicht.

Peter, den nehmen wir in die Arbeit. Das wird ein Borge wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Mit fünfzehn Jahren tritt er schon an. Er begann, wie immer, an den Fingern nachzurechnen, wann es sein würde.

Peter wurde einen Moment weiß, im Gesicht, dann sprühten ihre Augen aus.

„Rein, niemals“, lehrte sie auf. Sie streckte ihre Hände wie in wider Wäme vor. „Rein, nein, kein Borge!“ Sie wich zurück und lehnte sich die Wand, wo sie heißt zu weinen begann.

Peter sprang entsetzt zu ihr hin. „Aber Mary, was ist Dir denn?“ Er strichelte sie feil langer Zeit wieder. In seiner Beängstigung lag auch Wut. Sie weinte immer mehr. „Ich will das nicht“, murmelte sie oor sich hin.

Tom hatte, ernüchtert, mit offenem Mund diesen Gefühlsaus-

Mann am Faden

Roman von Horst Hellwig

Copyright by Verleger-Verlag, G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf.

36. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Kräpft sah wie die Wade im Sped. Rechts eine Frau, links eine Frau, was brauchte er mehr? Er ließ sich so selig, daß er zu grinsen begann: „Ganz ohne Weiber geht die Gasse nicht.“ Seine Stimme erklang in Felsberg und Rauch.

Peter sah still auf seinen Platz und achtete nicht viel auf die Beobachtungen, die ihm eine Weile zuflohen lief. Aus schmalem Augenpaß glitzerte er Tom häßlich an. Er dachte an Mary.

„Peter, gib mir ein, der geht ins Blut“, forderte ihn Lolot auf. Nachmittags gescherte er.

„Sie trank das Glas in einem Zug leer und rief: „Mehr — mehr!“

„Rein nicht so rafd, Du bekommst ja einen fürchterlichen Rauch“, warnte sie Peter.

Ihre Augen flackerten wie Verflüchter. „Sch will das. Reink doch auch, Peterchen. Ach, Du weißt ja gar nicht, wie schön das ist.“

Peter sah sie erstaunt an und goß sich ein volles Glas ein, das er mit einem Male leerte.

Unter Loms trunkenem Griff rief die billige Seide. Herrrützlich! Er schlug die Zähne in das weiche, lebendige Fleisch Sonjas. Die treifliche laut auf. Peter sah harr auf das Brandmal dieses weißen Kusses.

„Mary — Mary —“ hüfferte er vor sich hin. „Rein Kinder!“ brüllte er plötzlich laut auf und trat mit ein Einmallos.

Tom protestierte ihm zu. Er wollte aufstehen, taumelte aber wieder hin.

Als Peter einmal einen klaren Moment hatte, rief er sich mit Energie hoch und ging hinaus. Er hatte harte Stoffschmerzen so betrüben wie Krämpf auch war, wollte er sofort hinterher. Aber Tom hielt ihn zurück. „Sag den Jungen! Dem ist doch bloß dumm, der so — kommt — schon wieder.“ Die Worte kamen nur schwer über seine Lippen.

Peter ging noch ein wenig im Garten spazieren, ehe er sich hinlegte.

Saalezer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Belegpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 20 Pfennig, Erdgaslicht wöchentlich 10 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Bote- und Agenturen entgegen genommen. Redaktionen u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Verantw. für Inhalt u. Wirklichkeit: Arthur Moltenbaur, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Reklame u. Inserate: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kettanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 204 Wernigerode 4526 und Salzbüchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 20.

Nr. 88

Donnerstag den 16. April 1931

6. Jahrgang

Die Königskrone fällt.

Der 14. April als Nationalfeiertag in Spanien.

Madrid, 16. April. (E.F.) Am Mittwoch mittag wurde vom Portal des Kriegsministeriums die Königskrone heruntergeholt. Um die gleiche Zeit führten große Menschenmengen die an einem Galgen gehängte Puppe des Königs durch die Straßen.

Briefe des Erzkönigs.

Madrid, 15. April. (Eig. Draht.) Erzkönig Alfons ist am Mittwoch kurz nach vier Uhr in Begleitung des Infanten Alfons von Orleans, des Herzogs von Miranda, des Admirals Rivera und einiger Offiziere seiner Schloßwache in Cartagena eingetroffen und hat sich sofort an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“ nach England eingeschifft. Als der Erzkönig auf der Landungsbrücke erschien, rief eine unter den wenigen anwesenden Personen, „Es lebe der König“. Die übrigen antworteten im Chor.

„Es lebe die Republik!“

Als der König sich von den ihn begleitenden Offizieren verabschiedete, soll er gerufen haben: „Es lebe Spanien!“

Die Erzkönigin und ihre Kinder haben am Mittwoch-Vormittag um neun Uhr Madrid im Automobil verlassen und in Begleitung verschiedener Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts und zahlreicher Vertreter der Aristokratie im Escorial (Königspalast) den Expreßzug nach Paris bestiegen, an dem zwei Salonwagen angehängt waren. Die Erzkönigin hat auf diese Weise vernommen, daß bei ihrer Abfahrt in Madrid Kundgebungen erfolgten. Zahlreiche Verwandte der Königsfamilie und hohe Priester sind mit dem gleichen Zug nach Frankreich abgereist.

Das Manifest des Erzkönigs.

Er hofft auf besseres Wetter.

Das von Alfons hinterlassene Manifest an die spanische Nation ist noch nicht veröffentlicht. Sein Inhalt ist jedoch bereits in großen Zügen bekannt. Der Erzkönig steht in ihm die Gründe seiner Abreise auseinander und erklärt, er könne nicht glauben, daß trotz des einmündigen republikanischen Wahlsieges das spanische Volk wirklich republikanisch gesinnt sei. Er spricht deshalb die Hoffnung aus, daß das spanische Volk die alte Dynastie, die so lange die Geschichte gekostet habe, bald zurückrufen werde. Dann heißt es weiter:

„Ich verzichte auf keines meiner Rechte, weil sie über meine Ansprüche hinaus das von der Geschichte angehäufte Gut sind und weil ich eines Tages strenge Rechenschaft über die Verwendung dieses Schatzes abzugeben werde. Ich warte den freien Ausdruck der öffentlichen Meinung des Volkes ab und lege wertvollig die Ausübung der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich geäußert hat. Ich entferne mich aus Spanien. Hiermit erteile ich an, daß Spanien allein Herr seines Schicksals ist. Auch heute glaube ich die mit durch die Liebe zu meinem Vaterland diktierte Pflicht zu erfüllen. Ich flehe Gott an, daß die übrigen Spanier sich ihrer Pflicht ebenfalls so tief bewußt sein mögen wie ich.“ Der Erzkönig schließt sein Manifest mit der Feststellung, daß er sich „zur Verfügung des Volkes“ halten werde. Hoffentlich bekommt er dabei keine tauben Füße.

Zuerst das Geld in Sicherheit.

König Alfons und seine Angehörigen wollen sich wahrscheinlich in England niederlassen. Außerdem wissen die Londoner Abendblätter vom Dienstag zu melden, daß Alfons, der ein guter Geschäftsmann sei, bereits vor längerer Zeit den Hauptteil seines sehr großen Vermögens in London in Sicherheit gebracht habe.

Heer und Flotte für die Republik.

Madrid, 15. April. (Eig. Draht.) Kriegsminister Azana hat an alle Truppenbefehlshaber ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Hoffnung ausdrückt, daß alle Soldaten und vor allem die Offiziere mit ihm zusammenarbeiten, damit er seine Pflicht erfüllen könne. Die Flotte hat bereits, wie aus einer Mitteilung des Chefs des Mittelmeerflottenkommandos hervorgeht, die neue Regierung anerkannt. Auf allen Kriegsschiffen wurde die republikanische Flagge gehißt.

Peinlicher Eindruck in Rom.

Rom, 15. April. (Eig. Draht.) Der Sturz der spanischen Monarchie hat in Italien einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen, den alle Zeitartikel nur schlecht verbergen. Auch im Vatikan, den starke Interessen mit dem bisher ungebrochenen Einfluß der Kirche in Spanien verbinden, ist der Eindruck niederschmetternd. Er hat inzwischen aber bereits darauf hingewiesen lassen, daß der Vatikan keinen Unterschied zwischen den Regierungsformen mache. Auch nach dem Sturz der portugiesischen und anderer Monarchien habe er sofort die diplomatischen Beziehungen mit den republikanischen Regierungen aufgenommen.

Es ist bemerkenswert, daß die spanischen Jesuiten ihre Zentrale und Archive kurz vor dem Umsturz von Spanien nach Rom verlegt haben.

Neue Männer.



Präsident Zamora.



Arbeitsminister Caballero.



Außenminister Carrero.



Justizminister Fernando de los Rios.

Das sind die hervorragendsten Mitglieder der republikanischen Regierung. Caballero, der Führer der spanischen Gewerkschaften und Fernando de los Rios sind Sozialdemokraten. Der dritte Sozialdemokrat in der neuen Regierung ist der erst jetzt aus dem Exil zurückgekehrte Garzia Prieto. Er mit zwei weiteren Ministern, die in Paris in der Vorbereitung gelebt haben, sind am Mittwochabend in Madrid eingetroffen und von einer großen Menschenmenge empfangen worden.

Fernandez und Hauptmann Ghalo, hinaus. Man will den beiden Märtyrern wenigstens nach ihrem Tode gerecht werden. Ihren Witwen wurde inzwischen von der provisorischen Regierung auf Lebenszeit eine Ehrentaxation zugesprochen.

Freiheit aller Staatsbürger.

Madrid, 16. April. (E.F.) In einer aus sechs Artiteln bestehenden Erklärung der spanischen Regierung wird zunächst offen Staatsbürgern die persönliche und kulturelle Freiheit zugesichert und festgelegt, daß die Gewissensfreiheit, Glaubensfreiheit und Kulturfreiheit respektiert werden sollen. Aus diesem Grunde verzichtet die provisorische Regierung auf die dem Staat gebührende Möglichkeit, von den Bürgern eine Erklärung über ihre religiöse Überzeugung zu fordern. Außerdem wird in der Erklärung als Grundlag der modernen Rechtsauffassung die Rechtsfähigkeit der Gewerkschaften anerkannt. Sie sollen als Grundlage des neuen Sozialrechts angesehen werden. Schließlich erteilt die provisorische Regierung das Privat-eigentum als durch Gesetz garantiert an und stellt fest, daß die Regierung dem künftigen verfassungsgebenden Parlament einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit geben wird. Hier sollen u. a. auch die Handlungen der gestürzten Regierung seit der Auflösung des letzten Parlaments im Jahre 1929 einer Nachprüfung unterzogen werden.

Nationalfeiertag.

Madrid, 16. April. (E.F.) Der Mittwoch wurde in Spanien als Nationalfeiertag begangen. Künftig soll jedoch der 14. April Nationalfeiertag sein.

In allen Städten fanden gestern große Freudentumelungen statt, bei denen Hochrufe auf die Republik und Niederrufe gegen die Monarchie ausgeprochen wurden. In einigen Orten, wurden Königsdemonstrationen veranstaltet.

Anrufen waren zu verzeichnen in Malaga, Valencia, Huelva. In Malaga drang die Menge in die Geschäftsräume einer monarchistischen Fraktion ein, zerstörte alle Maschinen und Einrichtungen und steckte das Gebäude in Brand. In Valencia und Bilbao meuterten die Gefangenen, ohne daß es zu Blutvergießen kam. In Sinesio schoß die Jüdische Garde auf die Menge, die sich trotz wiederholter Aufforderung nicht zerstreuen wollte. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere Personen wurden verletzt.

Neue diplomatische Vertreter.

Madrid, 16. April. (E.F.) Die Regierung hat an alle diplomatischen Vertreter im Ausland ein Rundtelegramm geschickt, in dem sie von der Ausrückung der Republik Mitteilung macht und sie beauftragt, die fremden Regierungen davon zu verständigen. Der spanische Botschafter in Paris, Duinones de Leon, hat der republikanischen Regierung telegraphisch seine Demission sowohl als Botschafter wie auch als Vertreter Spaniens im Völkerrunde überreicht. Er wird jedoch bis zur Ernennung seines Nachfolgers, zu dem Santiago Alba ausersehen ist, die Geschäfte weiterführen. General Queipo de Llano, der nach dem mißglückten Dezember-Aufstand im Flugzeug nach Portugal geflohen und dann nach Paris übergefördert war, ist am Mittwoch nach Spa-

sich die Zeit.



Der jetzige Präsident Zamora gibt seine Stimme zu den Gemeinde-Wahlen — Vor einigen Wochen ließ Zamora noch im Kerker.